

# **RATSCHLAG ZUM BUDGET 2001**

**14. September 2000**

## Vorwort des Regierungsrates

Mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 101.3 Mio. und einem Selbstfinanzierungsgrad von 121.2% wird die Zielsetzung des Regierungsrates einer mindestens ausgeglichenen Laufenden Rechnung im Jahre 2001 sowie einem Selbstfinanzierungsgrad > 80% deutlich erreicht.

Nachdem die Zielsetzungen im Sanierungspaket Haushalt 2000 eines maximalen Finanzierungsdefizits von Fr. 100 Mio. mit dem Budget 2000 erreicht wurde, wird nun seitens des Regierungsrates mit einem Budgetausgleich über einen Konjunkturzyklus eine weitere Verbesserung der finanziellen Lage angestrebt. Bei Berücksichtigung der heute ausgezeichneten konjunkturellen Situation liegt der im Budget 2001 erreichte Ertragsüberschuss im Rahmen dieser Zielsetzung.

Neben den bereits im Budget 2000 enthaltenen Globalbudgets der acht PuMa-Pilotdienststellen, sind im vorliegenden Budgetbuch zusätzlich zwölf Dienststellen neu mit Globalbudgets abgebildet (sieben im Finanzdepartement, fünf Museen im Erziehungsdepartement). Für diese Dienststellen wurden in einem intensiven internen Lernprozess Leistungsziele definiert und die entsprechenden Kosten- und Leistungsrechnungen systemmässig implementiert. Durch diese Ausdehnung von "New Public Management" (NPM) werden weitere Fortschritte bezüglich Leistungsorientierung und finanzieller Optimierung erwartet. Um die finanzielle Verantwortlichkeit zu stärken und transparent zu machen, wurden im vorliegenden Budgetbuch neu sämtliche Einnahmenpositionen (inkl. allgemeine Einnahmen) klar den verantwortlichen Dienststellen zugeordnet. Zur besseren finanziellen Beurteilung sind auch die Vorjahre auf eine vergleichbare Basis gestellt.

Neben der weiteren Ausdehnung von NPM werden im Jahre 2001 die mit dem Sanierungspaket "Haushalt 2000" eingeleiteten Massnahmen konsequent weitergeführt. Dank dieser Weiterführung einerseits und einer weiterhin generell strengen finanziellen Haushaltsführung andererseits steigt im vorliegenden Budget der Aufwand mit 2.1% langsamer als der Ertrag, welcher zu einem grossen Teil konjunkturbedingt um 6.1% zunimmt.

Dank des überproportionalen Ertragswachstums resultiert nach 11 Jahren defizitären Budgets erstmals wieder ein budgetierter Ertragsüberschuss. Dies ist insofern bemerkenswert, als im vorliegenden Budget bei sich stabilisierenden Sozialkosten eine Reihe von nachteiligen Sonderfaktoren in der Grössenordnung von Fr. 65 Mio. aufgefangen werden mussten. Bereinigt um diese Sonderfaktoren nimmt der Aufwand um 1.2%, der Ertrag um 7.6% zu.

Als grösster Sonderfaktor auf der Ertragsseite fällt die Bezugslücke von Fr. 160 Mio. bei den Steuereinnahmen ins Gewicht. Diese resultiert aus der im neuen Steuergesetz geforderten Umstellung von Prä- zum Postnumerandobezug bei den Vermögens-, Kapital- und Grundstücksteuern. Die dadurch entstehende Bezugslücke wird teilweise aufgewogen durch die gleichzeitige Einführung der Sollverbuchung der Steuereingänge (heute: Kassa-Prinzip) und der damit zusammenhängenden einmaligen Aktivierung der veranlagten Steuerforderungen (Fr. 119 Mio.) per Ende 2001. Damit ergibt sich netto eine Verschlechterung von Fr. 41 Mio. im Jahre 2001. Infolge der Steuergesetzrevision ist eine weitere zusätzliche Verschlechterung von netto Fr. 29.0 Mio. im Jahre 2002 zu erwarten. Durch den Wegfall dieser ausserordentlichen Steuerpositionen in den Jahren 2001 und 2002 wird im Jahre 2003 eine Entlastung um Fr. 60 Mio. und im Jahre 2004 um nochmals Fr. 10 Mio. eintreffen. Im weiteren wird der Ertrag verschlechtert durch den Wegfall der im Jahre 2000 einmalig budgetierten Mehrwertabgabe (Euroville) von Fr. 10 Mio.

Auf der Aufwandseite wird das Budget durch die ab Mitte 2001 geplante Umsetzung der Bilateralen Abkommen um Fr. 6.2 Mio. und eine weitere Erhöhung der Beiträge an die Eidg. AHV/IV im Rahmen des Stabilisierungsprogramms des Bundes um Fr. 7.7 Mio. verschlechtert.

Aufgrund einer Konzentration grösserer Vorhaben (u. a. Euroville, Messe Basel, Trambeschaffung, Kantonsspital Klinikum 1 West) entwickeln sich die Investitionen im Jahre 2001 mit maximal Fr. 320 Mio. (Plafonds der Investitionsbereiche) im Vergleich zu den vergangenen und folgenden Jahren weiterhin auf hohem Niveau. Eine Entspannung wird aus heutiger Sicht für das Jahr 2002 und folgende erwartet.

Dank den Verbesserungen in der Laufenden Rechnung sowie der Darlehensrückzahlungen seitens der Eidg. Arbeitslosenversicherung in der Höhe von Fr. 45 Mio. kann das hohe Investitionsvolumen

vollständig (zu 121.2%) aus eigenen Mitteln finanziert werden (111.5% ohne Darlehen und Beteiligungen). Nach Bezahlung der Investitionen verbleibt ein Finanzierungssaldo von Fr. 60.6 Mio. (Fr. 35.6 Mio. ohne Darlehen und Beteiligungen), welcher zu einer Reduktion der Nettoschulden in ähnlicher Grössenordnung führen wird.

Die Nachhaltigkeit des vorliegenden erfreulichen Budgetresultats ist nicht durchwegs gegeben. Neben konjunkturellen Schwankungen gilt es, Entwicklungen (gemäss Finanzplan u. a. Steuerinitiativen, Revision Krankenversicherungsgesetz) zu berücksichtigen, die mittelfristig die staatlichen Budgets wieder verschlechtern könnten. Um solche weiteren Belastungen in Zukunft zu verkraften und um den geforderten Budgetausgleich über den Konjunkturzyklus hinaus zu erreichen, ist die restriktive Finanzpolitik diszipliniert weiterzuführen. Damit sollen langfristig die Schulden mindestens stabilisiert oder sogar abgebaut werden. Nur so kann eine stabilere Haushaltspolitik mit genügend finanziellem Spielraum für kommende Generationen erreicht werden.

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Finanzbericht</b>	<b>Seite</b>
<hr/>	
1. Gesamtstaatliches Management Summary	5
2. Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen für 2001	7
3. Laufende Rechnung	9
4. Investitionen	15
5. Aufwand und Ertrag der Departemente	18
6. Funktionale Gliederung	25
7. Antrag des Regierungsrates	28
<b>II. New Public Management</b>	
<hr/>	
Dienststellen mit Globalbudgets	33
<b>III. Finanzdaten</b>	
<hr/>	
A. Verwaltungsrechnung	
Gesamtstaatliche Rekapitulation	3
Gesamtstaatliche Finanzrekapitulation nach FIDES-Modell (alt)	11
Zusammenfassung nach Departementen	17
Rekapitulation Departemente	23
Rekapitulation Dienststellen	53
B. Spezialberichte	
Funktionale Gliederung	231
Subventionsübersichtsliste	241
Investitionsübersichtsliste	263
<b>IV. Begründungen</b>	
<hr/>	
Begründungen	286

# 1. Gesamtstaatliches Management Summary

	Budget 01	Budget 00	Rechnung 99	ABWEICHUNGEN von Budget 00 von Rechnung 99	
					%
<b>Laufende Rechnung</b>					
Ertrag	3'640.9	3'431.4	3'509.7	209.5	6.1
				131.2	3.7
Aufwand	3'539.6	3'465.5	3'398.0	74.1	2.1
				141.6	4.2
<b>Saldo Laufende Rechnung</b>	<b>101.3</b>	<b>-34.1</b>	<b>111.7</b>	135.4	-397.1
				-10.4	-9.3
<b>Investitionsrechnung</b>					
Ausgaben	418.9	329.8	477.8	89.1	27.0
				-58.9	-12.3
Einnahmen	133.0	109.2	151.4	23.8	21.8
				-18.4	-12.2
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>285.9</b>	<b>220.6</b>	<b>326.4</b>	65.3	29.6
				-40.5	-12.4
Selbstfinanzierung	346.5	182.8	366.8	163.7	89.6
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	121.2%	82.8%	112.4%	42.3	46.4
<b>FINANZIERUNGSSALDO</b>	<b>60.6</b>	<b>-37.9</b>	<b>40.4</b>	98.5	-259.9
				20.2	50.0

## Laufende Rechnung

In der Laufenden Rechnung erhöht sich der Ertrag gegenüber dem Budget 2000 um Fr. 209.5 Mio. (+6.1%) und erreicht ein Total von Fr. 3'640.9 Mio. Diese Steigerung kann vor allem dank konjunkturell bedingt höherer Steuererträge von 9.4% erzielt werden (+11.7% ohne Auswirkungen des Systemwechsels vom Prä- zum Postnumernadobezug bei der Vermögens-, Kapital- und Grundstücksteuer und der einmaligen Erträge durch die Umstellung auf das Soll-Prinzip bei den Steuereingängen). Im weiteren ist ein Anstieg der Vermögenserträge von 10.1%, v.a. dank Mehrerträgen auf Anlagen im Finanzvermögen, zu verzeichnen.

Der Aufwand erhöht sich gegenüber dem Budget um Fr. 74.1 Mio. (+2.1%). Er beinhaltet u. a. die ungünstigen Auswirkungen von ca. Fr. 6.2 Mio. infolge Umsetzung der bilateralen Verträge mit der EU (v.a. im Sozialbereich und bei den Einnahmen aus Grenzgängerbewilligungen) sowie die durch das Stabilisierungsprogramm des Bundes erhöhten Ablieferungen an die Eidg. AHV/IV (+Fr. 7.7 Mio.).

Die zum Aufwand überproportionale Ertragsentwicklung führt zu einer Verbesserung der Laufenden Rechnung von Fr. 135.4 Mio. und ergibt einen Ertragsüberschuss von Fr. 101.3 Mio.

## Investitionsrechnung

Im Budget 2000 wurden die werterhaltenden Investitionen und Investitionsbeiträge > Fr. 200'000.-- (Fr. 23.3 Mio.) noch ausschliesslich im Sachaufwand der Laufenden Rechnung geführt. Neu (ab Rechnung 1999) werden diese zusammen mit den anderen Investitionen > Fr. 200'000.-- in der Investitionsrechnung abgebildet. Auf einer vergleichbaren Basis zeigt der Saldo der Investitionsrechnung im Budget 2001 einen Anstieg von Fr. 42.0 Mio. gegenüber dem Budget 2000. Dieser Anstieg ist auf eine Konzentration grösserer Vorhaben (v. a. Euroville, Messe Basel, Kantonsspital Klinikum 1 West) zurückzuführen. Nachdem zuerst (Budget 2000) noch beabsichtigt war, die neu zu beschaffenden BVB-Trams und -Busse mit Leasing zu finanzieren, wird nunmehr das Vorhaben

bereits zum Zeitpunkt der Beschaffung vollständig in der Investitionsrechnung abgebildet. Dies wirkt sich bereits in der Rechnung 2000 mit nicht budgetierten Fr. 21.0 Mio. aus. Eine weitere Tranche von Fr. 35.1 Mio. ist im Budget 2001 enthalten.

Die in der Investitionsrechnung enthaltenen Veränderungen bei Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen sind 2001 mit Nettoeinnahmen von Fr. 25.0 Mio. auf einer ähnlichen Höhe wie im Budget 2000 (Fr. 23.2 Mio.) budgetiert. Die Nettoveränderung im Jahre 2001 von Fr. 25.0 Mio. besteht aus einer erwarteten Darlehens-Rückzahlung von der Arbeitslosenversicherung in der Höhe von Fr. 45.0 Mio. und einer Erhöhung des Dotationskapitals bei der Basler Kantonalbank von Fr. 20.0 Mio.

### **Finanzierungsrechnung**

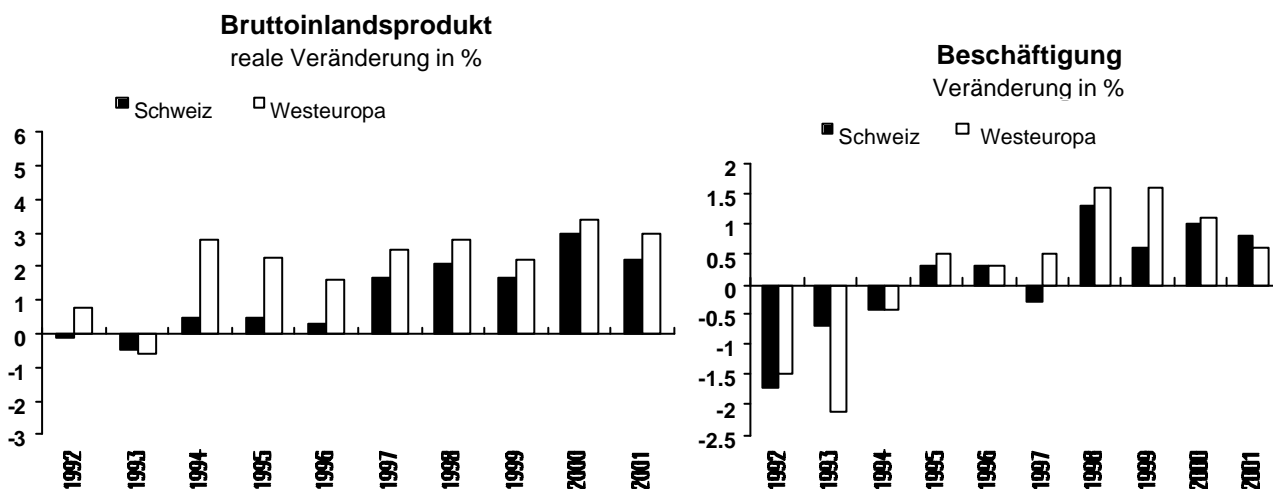
---

Die Selbstfinanzierung (Cashflow) erreicht im Budget 2001 eine Höhe von Fr. 346.5 Mio. und erhöht sich damit gegenüber dem Budget 2000 um Fr. 140.4 Mio. (+68.1%). Damit können die Nettoinvestitionen von Fr. 285.9 Mio. zu 121.2% (bzw. 111.5% ohne Darlehen und Beteiligungen) finanziert werden. Im Budget 2000 beträgt der Selbstfinanzierungsgrad 82.8%. Der Finanzierungssaldo zeigt einen Überschuss von Fr. 60.6 Mio. (-Fr. 37.9 Mio. im Budget 2000) und wird einen Rückgang der Nettoverschuldung im gleicher Grössenordnung bewirken.

## 2. Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen für 2001

Seit 1997 befindet sich die Schweizer Wirtschaft auf einem stabilen Wachstumspfad, der sich auch ins Jahr 2001 hinein fortsetzen dürfte. Getragen wird dieser Aufschwung durch eine sehr gute Konjunkturlage in Westeuropa und Nordamerika, so dass es weiterhin die Exporte sind, die als Hauptstütze für die Entwicklung in der Schweiz stehen. Das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes liegt in der Schweiz zwar unter den entsprechenden Werten von Westeuropa oder Nordamerika, mit Werten von rund 3 Prozent im Jahr 2000 und gut 2 Prozent im Jahre 2001 aber im Vergleich zum letzten Jahrzehnt doch auf erfreulicher Höhe. Entsprechend positiv entwickelt sich auch der Arbeitsmarkt, während die Teuerung nicht zuletzt aufgrund der gestiegenen Energiepreise leicht anzieht und nächstes Jahr zwischen 1½ und 2 Prozent zu liegen kommt.

**Das weltwirtschaftliche Umfeld** entwickelt sich weiterhin erfreulich. Dies betrifft einerseits das durchschnittliche Wachstumstempo, das mit knapp 3 Prozent im Jahr 2001 nur leicht unter dem Wert von 2000 liegen dürfte. Andererseits ist aber auch eine gesunde Konvergenz des Tempos in den verschiedenen Wirtschaftsräumen dieser Welt zu verzeichnen. In den USA setzt sich der seit 1996 anhaltende Boom im laufenden Jahr mit einer leichten Beschleunigung auf 5 Prozent BIP-Wachstum fort, doch sollte damit der Höhepunkt erreicht sein. Für das Jahr 2001 ist mit einer leichten Wachstumsabschwächung auf noch 3 Prozent zu rechnen, was einem geglückten Soft Landing entspräche. Auch in Westeuropa dürfte der obere Wendepunkt des laufenden Wachstumszyklus mit einem Wert von gegen 3½ Prozent im Jahre 2000 erreicht worden sein. Im nächsten Jahr ist mit einer Rate von rund 3 Prozent zu rechnen. Treibende Kraft ist vorab der Export, der zudem vom schwachen Aussenwert des Euro profitiert. Umgekehrt kann sich die Erholung der japanischen Wirtschaft weiter fortsetzen. Nach gut einem Prozent Wachstum im laufenden Jahr können die Japaner eine Beschleunigung auf gegen 2 Prozent erwarten. Im Vergleich mit den Zahlen der achtziger Jahre muten indessen auch 2 Prozent sehr bescheiden an. Trotzdem hat die japanische Zentralbank den Tagesgeld-Zinssatz von bisher null auf ¼ Prozent heraufgesetzt.

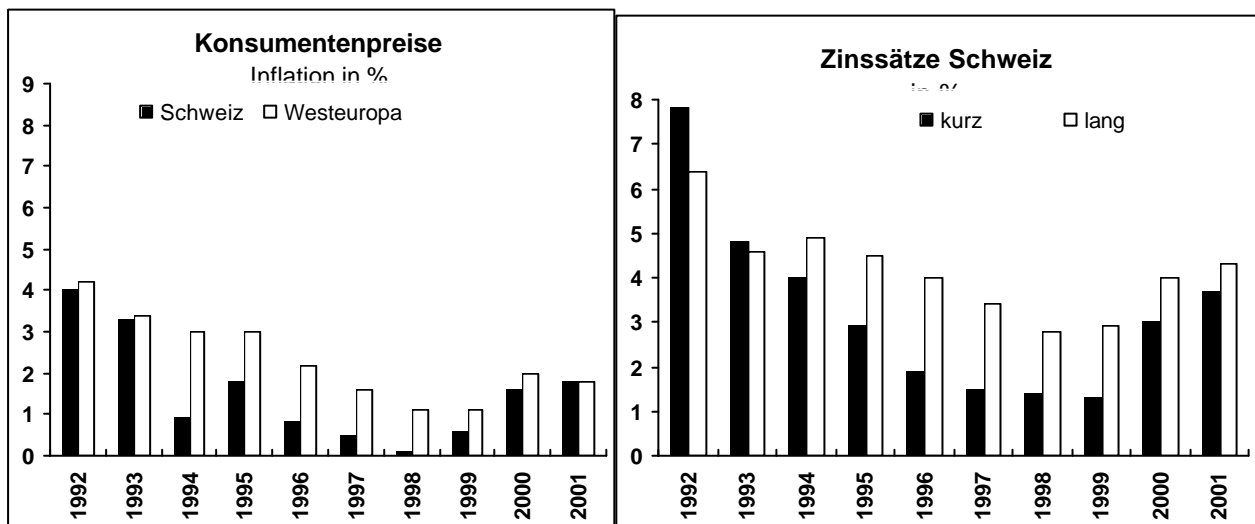


**Die Schweizer Wirtschaft** kann weiterhin von diesem recht positiven Umfeld aufgrund der starken Abhängigkeit vom Aussenhandel profitieren. So dürfte das Jahr 2000 mit einer Rate von 3 Prozent der Schweiz das stärkste Wirtschaftswachstum seit zehn Jahren bescheren. Neben dem Aussenhandel ist jedoch auch die Binnennachfrage sehr stark. Insbesondere die Investitionen sind eine wichtige Wachstumsstütze, doch auch der Konsum der privaten Haushalte entwickelt sich sehr positiv. Die steigenden Zinsen und die leichte Wachstumsabschwächung im europäischen Umland führen nun aber im Jahr 2001 zu einer Abschwächung sowohl der Exporte wie auch der Inlandsnachfrage, so dass noch mit einem realen Wachstum von gut 2 Prozent gerechnet werden darf. Dämpfend wirkt dabei auch die wieder erwachte Inflation. Es darf jedoch vermerkt werden, dass ein Wachstum von gut 2 Prozent ungefähr dem langfristigen Wachstumspotenzial der Schweizer Wirtschaft entspricht und somit nachhaltig ist. Dies zeigt sich auch daran, dass die Zinsen in der Schweiz im langfristigen Bereich nur wenig und im kurzfristigen Bereich nicht stärker

als im Euroland gestiegen sind, und dass die hausgemachte Teuerung (d.h. nach Ausklammerung des Erdöleffektes) noch immer unter 1 Prozent liegt.

**Der Arbeitsmarkt** wird von dieser Entwicklung profitieren können. Die Beschäftigungslage verbessert sich weiter, auch wenn durch Umstrukturierungen an vielen Orten Stellen abgebaut werden. Die Zahl der neu geschaffenen Stellen liegt aber um mehrere tausend Plätze höher, so dass die Zahl der Erwerbstätigen um gegen ein Prozent zunehmen dürfte. Auch die Zahl der registrierten Arbeitslosen wird entsprechend weiter leicht abnehmen und im Jahresmittel 2001 noch einen Wert von etwa 75'000 oder 2 Prozent erreichen. Dies entspricht praktisch einer Vollbeschäftigungssituation. Dies zeigt sich auch daran, dass viele Firmen grosse Mühe haben geeignetes Personal zu finden, und dass die Gewerkschaften wesentlich höhere Forderungen stellen als in den vergangenen Jahren.

**Inflation und Zinsen** sind in der Schweiz noch immer verhältnismässig tief. Doch präsentiert sich das Bild schon wesentlich anders als noch vor Jahresfrist. Der Anstieg der Konsumentenpreise ist nur zu einem kleinen Teil auf die erhöhte Nachfrage nach Schweizer Gütern zurückzuführen. Der Grossteil der um einen Prozentpunkt auf 2 Prozent gestiegenen Inflationsrate ist auf den starken Preisanstieg bei Erdölprodukten zurückzuführen. Dieser Effekt wird noch eine Weile anhalten und auch die Inflationsrate des Jahres 2001 bei knapp 2 Prozent halten. – Bei den Zinsen zeigt sich derzeit recht klar, dass die Schweizerische Nationalbank zwar eine eigenständige Geldpolitik verfolgen kann und damit insbesondere den Franken etwas aus dem negativen Fahrwasser des Euro heraushalten kann. So tendiert der Franken irgendwie zwischen dem schwachen Euro und dem starken Dollar. Von der weltweiten Entwicklung steigender Zinsen vorab im kurzfristigen Bereich kann sich die Schweiz aber nicht abkoppeln. Im kurzfristigen Bereich sind Raten zwischen 3 und 4 Prozent, im langfristigen Bereich (Bundesobligationenrendite) von gut 4 Prozent zu erwarten.



**Die Region Basel** kann sich auch zu Beginn des neuen Jahrhunderts wachstumsmässig über dem nationalen Durchschnitt halten. Dies ist auf die Schlüsselindustrie Chemie/Pharma zurückzuführen, die von allen Branchen der Schweiz im Schnitt die höchsten Wertschöpfungszuwächse verzeichnen kann. Doch ist auch im Dienstleistungsgewerbe eine gesunde Dynamik feststellbar. Die realen Wachstumsraten unserer regionalen Wirtschaft liegen in diesem und im nächsten Jahr über 3 Prozent. Entsprechend steigt auch die Beschäftigung um mehr als ein Prozent pro Jahr an, so dass die Arbeitslosenquote unter 2 Prozent verharrt. Zusammen mit einer moderaten Inflation von gegen 2 Prozent dürfte sich im Jahr 2001 in unserer Region ein Wachstum der nominellen Einkommen von rund 4 Prozent einstellen.



### 3. Laufende Rechnung

#### Übersicht

Die folgende Darstellung zeigt die Hauptkategorien der Laufenden Rechnung gemäss FDK-Modell. Die Textziffern rechts in der Tabelle beziehen sich auf die nachfolgenden Erläuterungen:

ERTRAG	B 01	Anteil in %	B 00	Anteil in %	R 99	Anteil in %	ABWEICHUNGEN		Text- Ziffer
							von Budget 00	von Rechnung 99	
Steuern	2'002.4	55.0	1'829.8	53.3	1'927.2	54.9	172.6	9.4	1
							75.2	3.9	
Regalien & Konzessionen	31.8	0.9	30.3	0.9	31.1	0.9	1.5	5.0	2
							0.7	2.1	
Vermögensertrag	212.7	5.8	193.3	5.6	201.7	5.7	19.4	10.0	3
							11.0	5.5	
Entgelte	1'013.4	27.8	997.4	29.1	979.0	27.9	16.0	1.6	4
							34.4	3.5	
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	120.7	3.3	120.6	3.5	116.9	3.3	0.1	0.1	5
							3.8	3.2	
Beiträge für eigene Rechnung	231.4	6.4	243.2	7.1	227.5	6.5	-11.8	-4.9	6
							3.9	1.7	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	13.5	0.4	10.0	0.3	20.7	0.6	3.5	35.0	7
							-7.2	-34.9	
Interne Verrechnungen	15.0	0.4	6.8	0.2	5.6	0.2	8.2	120.6	8
							9.4	169.5	
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>3'640.9</b>	<b>100.0</b>	<b>3'431.4</b>	<b>100.0</b>	<b>3'509.7</b>	<b>100.0</b>	209.5	6.1	
							131.2	3.7	

AUFWAND	B 01	Anteil in %	B 00	Anteil in %	R 98	Anteil in %	ABWEICHUNGEN		Text- Ziffer
							von Budget 00	von Rechnung 99	
Personalaufwand	1'522.6	43.0	1'482.5	42.8	1'459.5	43.0	40.1	2.7	9
							63.1	4.3	
Sachaufwand	588.7	16.6	588.0	17.0	567.9	16.7	0.7	0.1	10
							20.8	3.7	
Passivzinsen	209.2	5.9	216.5	6.2	222.0	6.5	-7.3	-3.4	11
							-12.8	-5.8	
Abschreibungen	255.3	7.2	231.6	6.7	255.4	7.5	23.7	10.2	12
							-0.1	0.0	
Eigene Beiträge	940.4	26.6	939.8	27.1	861.7	25.4	0.6	0.1	13
							78.7	9.1	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	8.3	0.2	0.3	0.0	25.9	0.8	8.0	2'680.0	14
							-17.6	-67.8	
Interne Verrechnungen	15.0	0.4	6.8	0.2	5.5	0.2	8.2	120.6	8
							9.5	172.7	
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>3'539.6</b>	<b>100.0</b>	<b>3'465.5</b>	<b>100.0</b>	<b>3'398.0</b>	<b>100.0</b>	74.1	2.1	
							141.6	4.2	

<b>SALDO LAUFENDE RECHNUNG</b>	<b>101.3</b>		<b>-34.1</b>		<b>111.7</b>		135.4	-397.2	
							-10.4		

## Erläuterungen zur Laufenden Rechnung

### Ertrag

#### 1. Steuern

in Mio. Fr.	B 01	Anteil in %	B 00	Anteil in %	R 99	Anteil in %	ABWEICHUNGEN	
							von Budget 00	von Rechnung 99
								%
Einkommenssteuer nat. Personen	1'195.0	59.7	1'105.0	60.4	1'162.4	60.3	90.0	8.1
							32.6	2.8
Vermögenssteuer nat. Personen *	85.0	4.2	160.0	8.7	165.6	8.6	-75.0	-46.9
							-80.6	-48.7
Ertragssteuer jur. Personen	430.0	21.5	300.0	16.4	335.8	17.4	130.0	43.3
							94.2	28.1
Kapitalsteuer jur. Personen *	30.0	1.5	98.0	5.4	96.5	5.0	-68.0	-69.4
							-66.5	-68.9
Nach- und Strafsteuer	4.3	0.2	4.8	0.3	3.9	0.2	-0.5	-10.4
							0.4	10.3
Grundstücksteuer *	7.0	0.3	17.0	0.9	15.8	0.8	-10.0	-58.8
							-8.8	-55.7
Grundstückgewinnsteuer	22.0	1.1	22.0	1.2	18.2	0.9	0.0	0.0
							3.8	20.9
Handänderungssteuer	27.0	1.3	26.0	1.4	35.8	1.9	1.0	3.8
							-8.8	-24.6
Stempelsteuer	1.4	0.1	1.3	0.1	1.2	0.1	0.1	7.7
							0.2	16.7
Erbschafts- und Schenkungssteuer	50.0	2.5	64.0	3.5	56.1	2.9	-14.0	-21.9
							-6.1	-10.9
Motorfahrzeugsteuer	31.1	1.6	31.1	1.7	31.3	1.6	0.0	0.0
							-0.2	-0.6
Vergnügungssteuer	0.0	0.0	0.0	0.0	4.0	0.2	0.0	
							-4.0	-100.0
Hundesteuer	0.6	0.0	0.6	0.0	0.6	0.0	0.0	
							0.0	0.0
Mehrertrag durch Umstellung auf Soll-Prinzip	119.0	5.9					119.0	
							119.0	
<b>GESAMTERTRAG STEUERN</b>	<b>2'002.4</b>	<b>100.0</b>	<b>1'829.8</b>	<b>100.0</b>	<b>1'927.2</b>	<b>100.0</b>	<b>172.6</b>	<b>9.4</b>
							<b>75.2</b>	<b>3.9</b>

\* Bezugslücke im Jahr 2001 aufgrund Wechsel von Prä- zu Postnumerandobezug

Der für 2001 budgetierte Gesamtertrag der Steuern von Fr. 2'002.4 Mio. weist gegenüber dem Budget 2000 eine Erhöhung von Fr. 172.6 Mio. (9.4%) und gegenüber der Rechnung 1999 von Fr. 75.2 Mio. (3.9%) aus.

Der Wechsel vom Prae- zum Postnumerandobezug bei den Vermögens-, Kapital- und Grundstückssteuern hat im Budget 2001 eine Bezugslücke von Fr. 160 Mio. zur Folge. Diese Bezugslücke wirkt sich bei der Vermögenssteuer mit Fr. 96 Mio., bei der Kapitalsteuer mit Fr. 55 Mio. und bei der Grundstücksteuer mit Fr. 9 Mio. aus.

Ein Grossteil dieser durch die Bezugslücke bedingten Steuerausfälle werden durch die erstmalige Verbuchung der Steuererträge nach dem Soll-Prinzip aufgefangen (Fr. 119 Mio.). Darunter ist die Aktivierung der veranlagten, aber noch ausstehenden Steuerguthaben zu verstehen. Bei den natürlichen Personen wurden Fr. 89 Mio., bei den juristischen Personen Fr. 30 Mio. eingestellt.

Der Einkommenssteuerertrag im Budget 2001 beträgt Fr. 1'195 Mio. Es handelt sich um eine Verbesserung gegenüber dem Budget 2000 von Fr. 90 Mio. (+ 8.1%) und im Vergleich zur Rechnung 1999 um Fr. 32.6 Mio. oder 2.8%. Beim Vergleich mit der Rechnung 1999 ist der Ausfall bezüglich des Ausgleichs der kalten Progression (ca. Fr. 30 Mio.) ab dem Jahre 2000 zu berücksichtigen.

Der Vermögenssteuerertrag liegt bei Fr. 85 Mio. und stellt eine Reduktion gegenüber dem Budget 2000 von Fr. 75 Mio. (- 46.9%) und im Vergleich zur Rechnung 1999 von Fr. 80.6 Mio. (- 48.7%) dar. Für diese Abnahme ist der oben erwähnte Wechsel im Steuersystem mit Fr. 96 Mio. verantwortlich. Ohne diese Bezugslücke nimmt der Vermögensertrag im Vergleich zum Budget 2000 mit Fr. 181 Mio. um Fr. 21 Mio. zu (+13.1%).

Die Ertragssteuern der Juristischen Personen wurde mit Fr. 430.0 Mio. budgetiert. Die Zunahme von Fr. 130.0 Mio. (+ 43.3%) gegenüber dem Budget 2000 und von Fr. 94.2 Mio. (+ 28.1%) gegenüber der Rechnung 1999 ist auf eine positive Einschätzung der konjunkturellen Wirtschaftslage zurückzuführen.

Die Reduktion bei der Kapitalsteuer von Fr. 68 Mio. (- 69.4%) gegenüber dem Budget 2000 und von Fr. 66.5 Mio. (- 68.9%) liegt mit Fr. 55 Mio. im oben erwähnten Wechsel des Steuersystems begründet. Unter Ausklammerung der Bezugslücke nimmt die Kapitalsteuer im Vergleich zum Budget 2000 mit Fr. 85 Mio. um Fr. 13 Mio. ab (-13.3%). Diese Abnahme ist auf eine Korrektur bei der Zuordnung von Vorauszahlungen auf die einzelnen Steuerkategorien zurückzuführen. Ohne diese Korrektur befindet sich die Kapitalsteuer auf Vorjahreshöhe.

Die Grundstücksteuer wurde mit Fr. 7 Mio. budgetiert. Die Verschlechterung gegenüber dem Budget 2000 über Fr. 10 Mio. (- 58.8%) und im Vergleich zur Rechnung 1999 mit Fr. 8.8 Mio. (- 55.7%) ist mit Fr. 9 Mio. ebenfalls durch dem Systemwechsel zu erklären. Ohne Berücksichtigung dieser Bezugslücke nimmt die Grundstücksteuer im Vergleich zum Budget 2000 mit Fr. 16 Mio. um Fr. 1 Mio. ab (-5.9%).

## **2. Regalien und Konzessionen**

---

Die Regalien und Konzessionen sind im Budget 2001 mit Fr. 31.8 Mio. eingestellt. Es handelt sich im Vergleich zum Budget 2000 um eine Zunahme von Fr. 1.5 Mio. (+ 5%), gegenüber der Rechnung 1999 um Fr. 0.7 Mio (+ 2.1%).

## **3. Vermögensertrag**

---

Der bugetierte Vermögensertrag von Fr. 212.7 Mio. nimmt gegenüber dem Budget 2000 um Fr. 19.4 Mio. (+ 10%), im Vergleich mit der Rechnung 1999 um Fr. 11 Mio. (+ 5.5%) zu. Die Ertragssteigerung ist zum Teil auf die Finanzanlagen und Liegenschaften im Finanzvermögen (+ Fr. 7.8 Mio.) sowie die Gewinnablieferung und Zinsen auf dem Dotationskapital der BKB (+ Fr. 5.6 Mio.) zurückzuführen. Ausserdem wurden im Budget 2001 erstmals Erträge über Fr. 8 Mio. aus dem Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (Krisenfonds) nach dem Bruttoprinzip verbucht (vgl. Ziff. 7).

## **4. Entgelte**

---

Die Entgelte von Fr. 1'013.4 Mio. weisen gegenüber dem Budget 2000 einen Mehrertrag von Fr. 16 Mio. (+ 1.6% ) gegenüber der Rechnung 1999 Fr. 34.4 Mio. (+ 3.5%) aus. Die Zunahme gegenüber dem Budget 2000 betrifft insbesondere Mehreinnahmen bei den Spital- und Heimtaxen von Fr. 18.4 Mio. und Einnahmen aus Taggeldrückerstattungen von Fr. 8.2 Mio. Diesen beiden Postitionen stehen Mehrkosten auf der Aufwandseite gegenüber. Auf der anderen Seite reduziert die im Jahr 2000 einmalig budgetierte Mehrwertabgabe (Euroville) die Entgelte um Fr. 10 Mio.

## **5. Anteile und Beiträge ohne Zweckbestimmung**

---

Die Anteile und Beiträge ohne Zweckbestimmung enthalten im wesentlichen die Kantonsanteile an der Direkten Bundessteuer sowie der Verrechnungssteuer. Sie haben sich im Vergleich zum Budget 2000 mit Fr. 0.1 Mio. (+ 0.1%) und zur Rechnung 1999 mit Fr. 3.8 Mio. (+ 3.2%) nur wenig erhöht. Die Bundesreform der Unternehmensbesteuerung mit der Ausdehnung des Beteiligungsabzugs auf Beteiligungsgewinne, der proportionalen Gewinnsteuer von 8.5% und der Aufhebung der Kapitalsteuer einerseits sowie der jährliche Ausgleich der kalten Progression bei den natürlichen

Personen andererseits führt dazu, dass trotz Wirtschaftswachstum eine Stagnation bei den Einnahmen aus der direkten Bundessteuer zu prognostizieren ist.

## **6. Beiträge für die eigene Rechnung**

---

Die Beiträge für die eigene Rechnung weisen einen Ertrag von Fr. 231.4 Mio aus. Das entspricht einer Reduktion gegenüber dem Budget 2000 von Fr. 11.8 Mio. (- 4.9%). Im Vergleich zur Rechnung 1999 handelt es sich um eine Zunahme von Fr. 3.9 Mio. (+ 1.7%).

Die Verschlechterung gegenüber dem Budget 2000 ist hauptsächlich auf eine Reduktion der Bundesbeiträge von Fr. 12 Mio. für Minderkosten auf der Aufwandseite zurückzuführen. Im Bereich des Asylwesens wurden die Bundesbeiträge um Fr. 5.5 Mio. reduziert, bei den Verwaltungskosten (KIGA) wurden infolge der guten Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage Fr. 1.3 Mio. weniger geplant. Ausserdem wurde im Budget 2000 eine einmalige Vereinnahmung von Fr. 2.5 Mio. aus der BFF-Pauschale (Bundesamt für Flüchtlingswesen) geplant, die sich im Budget 2001 nicht wiederholt. Eine Veränderung der Verbuchungspraxis beim Krisenfonds führt zu einer einmaligen Abnahme gegenüber dem Budget 2000 von Fr. 9.3 Mio.

Auf der anderen Seite haben die Bundesbeiträge für den Nationalstrassenunterhalt entsprechend der Kostenentwicklung um Fr. 4.4 Mio. zugenommen.

## **7. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen**

---

Die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen in Höhe von Fr. 13.5 Mio. liegen mit Fr. 3.5 Mio. (+ 35%) über dem Budget 2000 und mit Fr. 7.2 Mio. (- 34.9%) unter der Rechnung 1999.

Aus dem Krisenfonds wurde eine Entnahme für die Beschäftigungsprogramme von Fr. 8 Mio. geplant. Für den Frühpensionierungsplan P57 wurde eine Entnahme aus Rückstellungen von Fr. 4.3 Mio. budgetiert. Im Gegensatz zum Budget 2000 wurde, aufgrund der gestiegenen Zinsen, für das Kostenausgleichsprogramm (KAP) der Finanzverwaltung keine Entnahme aus der Rückstellung budgetiert.

## **8. Interne Verrechnungen**

---

Die Internen Verrechnungen zwischen den Dienststellen dienen der Anreizsteuerung und der korrekten Kostenzuordnung für die Vollkostenrechnung. Sie haben im Vergleich zum Budget 2000 um Fr. 8.2 Mio. (+ 120.6%) und im Vergleich zur Rechnung 1999 um Fr. 9.4 Mio. (+172.4%) zugenommen. Die Zunahme ist primär auf die Ausdehnung und weitere Verfeinerung des Verrechnungsmodells zurückzuführen, das unter anderem auch eine Kostentransparenz in die wichtigsten Leistungsströme zwischen den Dienststellen bringt.

Grössere Zunahmen sind bei folgenden Leistungen zu verzeichnen: EDV-Leistungen der ZID (Fr. 1.2 Mio.), übrige Güter und Dienstleistungen (Fr. 2.1 Mio.), Büromaterial (Fr. 0.9 Mio.), Drucksachen (Fr. 2.1 Mio.) und Schulmaterial (Fr. 2.3 Mio.). Die internen Verrechnungen konsolidieren sich auf Kantonebene auf Null.

## Aufwand

### 9. Personalaufwand

---

Der Personalaufwand von Fr. 1'522.6 Mio. hat sich gegenüber dem Budget 2000 um Fr. 40.1 Mio. (+ 2.7%) und im Vergleich zur Rechnung 1999 um Fr. 63.1 Mio. (+ 4.3%) erhöht. Nach Bereinigung der Prämien für die neuen Kranken- und Unfallzusatztaggeldversicherungen (Fr. 8.2 Mio.) beträgt die Zunahme des Personalaufwandes Fr. 31.9 Mio. (+ 2.2%) im Vergleich zum Budget 2000.

In dieser Zunahme ist in allen Departementen der gesetzliche Stufenanstieg von mehr als Fr. 10 Mio. enthalten (vgl. Departementskommentare in Kapitel 6 für weitere Details zur Entwicklung der Personalkosten).

### 10. Sachaufwand

---

Der Sachaufwand von Fr. 588.7 Mio. erhöht sich zum Budget 2000 um Fr. 0.7 Mio. (+ 0.1%), zur Rechnung 1999 um Fr. 20.8 Mio. (+ 3.7%).

Bei der Veränderung gegenüber dem Budget 2000 gilt zu berücksichtigen, dass die werterhaltenden Investitionen und die Investitionsbeiträge > Fr. 200'000.- ab Budget 2001 nicht mehr im Sachaufwand sondern in der Investitionsrechnung abgebildet werden. Im Budget 2000 wurden diese noch mit Fr. 23.3 Mio. im Sachaufwand budgetiert (vgl. Ziff. 12). Unter Ausklammerung dieser Budgetverschiebung steigt der Sachaufwand gegenüber dem Budget 2000 um Fr. 24.0 Mio. (+ 4.3%).

Die Investitionen < Fr. 200'000.- im Sachaufwand betragen Fr. 63.5 Mio. und nehmen gegenüber dem Budget 2000 um Fr. 8.8 Mio. zu. Der höhere Bedarf für den baulichen Unterhalt im Bereich der Nationalstrassen bewirkt eine Zunahme bei den Investitionen < Fr. 200'000.-- von Fr. 4.8 Mio. im Baudepartement (vgl. Ziff. 6).

Aufgrund höherer Geldbeschaffungskosten für die Ablösung teurer Anleihen und fälliger Forderungen ist eine Zunahme von Fr. 6.3 Mio. beim Finanzdepartement budgetiert, welche jedoch bei den Passivzinsen (vgl. Ziff. 11) mehr als kompensiert wird.

Primär wegen einem Anstieg beim medizinischen Bedarf und beim EDV-Unterhalt steigt im Sanitätsdepartement der Sachaufwand um Fr. 10.9 Mio.

### 11. Passivzinsen

---

Die Fr. 209.2 Mio. Passivzinsen haben sich gegenüber dem Budget 2000 um Fr. 7.3 Mio. (- 3.4%), im Vergleich zur Rechnung 1999 um Fr. 12.8 Mio. (- 5.8%) reduziert.

Diese Einsparungen sind hauptsächlich auf die Optimierung des Schulden-Portefeuilles mit vorzeitiger Rückzahlung teurer Anleihen zurückzuführen. Bei den Zinsaufwendungen für mittel- und langfristige Schulden wird mit einer Einsparung von Fr. 22.7 Mio. gerechnet. Verschlechternd wirkt eine Anpassung bei der Verzinsung von Passiven gegenüber der Pensionskasse (Fr. 11.1 Mio.).

### 12. Abschreibungen

---

Die Abschreibungen betragen Fr. 255.3 Mio. und haben sich gegenüber dem Budget 2000 um Fr. 23.7 Mio. (+ 10.2%) erhöht.

Der Grund für diese Zunahme liegt primär im Modellwechsel. Werterhaltende Investitionen > Fr. 200'000.-- werden ab 2001 in der Investitionsrechnung abgebildet und belasten die Laufende Rechnung in Form von Abschreibungen, also nicht mehr als Sachaufwand.

### 13. Eigene Beiträge

---

Eigene Beiträge (Subventionen) des Kantons Basel-Stadt wurden in Höhe von Fr. 940.4 Mio. geleistet. Dank sich stabilisierender Sozialkosten wird nur eine marginale Zunahme gegenüber dem Budget 2000 von 0.1% verzeichnet. Trotz höherer Kosten, verursacht durch die bilateralen Verträge von Fr. 4.4 Mio., zeigen die Sozialkosten im Bereich der Fürsorge, Ergänzungsleistungen, Beihilfen und Prämienverbilligungen eine leichte Abnahme von Fr. 1.2 Mio. gegenüber dem Budget 2000.

Die Zunahme von Fr. 7.7 Mio. der Beiträge an die Eidg. AHV/IV aufgrund des Stabilisierungsprogramms des Bundes wird weitgehend kompensiert durch den Wegfall der Förderbeiträge aus der Energieabgabe von Fr. 6.5 Mio., welche neu direkt aus dem Energiesparfonds finanziert werden.

Gegenüber der Rechnung 1999 wird eine Zunahme von Fr. 78.7 Mio. (+ 9.1%) verzeichnet. Diese Zunahme wird verursacht durch höhere Kosten von Fr. 22.3 Mio. (brutto) im Bereich Ergänzungsleistungen, Beihilfen und Prämienverbilligungen. Im weiteren sind neben einer Reihe kleinerer Positionen die Beiträge an die Eidg. AHV/IV um Fr. 16.4 Mio. gestiegen. Die Veränderung der Verbuchungspraxis der anfallenden Kosten im Asylwesen bewirkt eine Zunahme von Fr. 10.5 Mio. und die einmalige Auflösung einer Abgrenzung für den Beitrag an den Euroairport in der Rechnung 1999 eine solche von Fr. 10.0 Mio.

Weitere Details können der Subventionsübersichtsliste auf Seite 241 ff entnommen werden.

#### **14. Einlagen Spezialfinanzierungen und Fonds**

---

Einlagen in Spezialfinanzierungen und Rückstellungen sind in Höhe von Fr. 8.3 Mio. budgetiert. Im Vergleich zum Budget 2000 handelt es sich um eine Zunahme von Fr. 8.0 Mio. und zur Rechnung 1999 um eine Reduktion von Fr. 17.6 Mio.

Die Zunahme von Fr. 8 Mio. gegenüber dem Budget 2000 ist auf die Bruttoverbuchung des Krisenfonds zurückzuführen. Die Abnahme gegenüber der Rechnung 1999 liegt darin begründet, dass im 1999 eine Rückstellung für vorzeitige Pensionierungen in Höhe von Fr. 22.2 Mio. getätigt wurde.

## 4. Investitionen

### Investitionsrechnung

Überblick über die Investitionsrechnung (inklusive Darlehen an die eidgenössische Arbeitslosenversicherung ALV und Dotationskapital der BKB):

INVESTITIONSRECHNUNG (Mio. Fr.)	Budget 01	Budget 00	Rechnung 99	ABWEICHUNGEN von Budget 00 von Rechnung 99	
					%
<b>Ausgaben</b>					
Sachgüter *	398.9	329.8	408.2	69.1	21.0
				-9.3	-2.3
Interne Verrechnungen *	0.0	0.0	0.1	0.0	
				-0.1	-100.0
Darlehen und Beteiligungen	20.0	0.0	20.0	20.0	
				0.0	0.0
Eigene Beiträge *	0.0	0.0	39.7	0.0	
				-39.7	-100.0
Übrige zu aktivierende Ausgaben *	0.0	0.0	9.8	0.0	
				-9.8	-100.0
<b>Total Ausgaben</b>	<b>418.9</b>	<b>329.8</b>	<b>477.8</b>	89.1	27.0
				-58.9	-12.3
<b>Einnahmen</b>					
Rückzahlungen Darlehen und Beteiligungen	45.0	23.2	19.0	21.8	94.0
				26.0	136.8
Beiträge für eigene Rechnung	88.0	86.0	132.4	2.0	2.3
				-44.4	-33.5
<b>Total Einnahmen</b>	<b>133.0</b>	<b>109.2</b>	<b>151.4</b>	23.8	21.8
				-18.4	-12.2
<b>NETTOINVESTITIONEN</b>	<b>285.9</b>	<b>220.6</b>	<b>326.4</b>	65.3	29.6
				-40.5	-12.4

\* Eigene Beiträge, Interne Verrechnungen und die Übrige zu aktivierende Ausgaben sind in den Budgets jeweils pauschal in der Position "Sachgüter" enthalten. In der Rechnung 1999 sind diese separat dargestellt.

Die Investitionsrechnung schliesst bei Ausgaben von Fr. 418.9 Mio. und Einnahmen von Fr. 133.0 Mio. mit Nettoinvestitionen von Fr. 285.9 Mio. Beim Vergleich mit dem Budget 2000 muss berücksichtigt werden, dass damals die werterhaltenden Investitionen > Fr. 200'000.-- und die Investitionsbeiträge > Fr. 200'000.-- in der Höhe von Fr. 23.3 Mio. nicht wie im Budget 2001 der Investitionsrechnung, sondern der Laufenden Rechnung zugeordnet wurden.

### Ausgaben

In der Position Sachgüter sind im Rahmen der Pauschalbudgetierung sämtliche Bruttoinvestitionen und Investitionsbeiträge > Fr. 200'000.-- zusammengefasst. Unter der Position "Darlehen und Beteiligungen" ist ausschliesslich die Erhöhung des Dotationskapitals der Basler Kantonalbanken (BKB) abgebildet.

## Einnahmen

Die Position "Beiträge für eigene Rechnung" umfasst die Beiträge von Bund, anderen Kantonen und Privaten an aktivierbare Investitionen (> Fr. 200'000.--). Hier sind die erwarteten Rückvergütungen des Bundes für den Nationalstrassenbau von Fr. 71.5 Mio. enthalten (Budget 2000: Fr. 74.9 Mio.). Unter der Position "Darlehen und Beteiligungen" ist die partielle Rückzahlung des ALV-Darlehens in Höhe von Fr. 45.0 Mio. aufgeführt, welche sich gegenüber dem Budget 2000 um Fr. 21.8 Mio. erhöht.

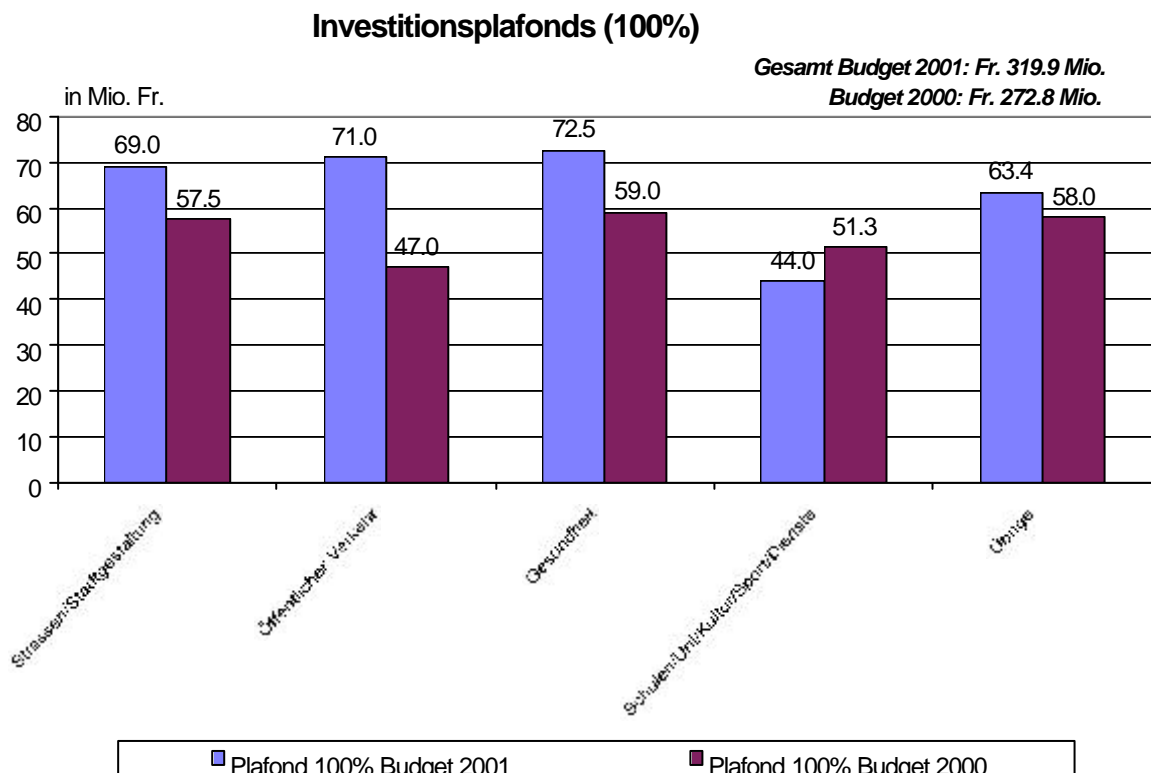
## Investitionsübersichtsliste

In der Investitionsübersichtsliste können Vorhaben, welche zusammen einen maximalen Budgetbetrag von 130% des im Budget eingestellten Plafonds ergeben, aufgeführt werden. Damit wird erreicht, dass bei Verzögerungen oder Budgetunterschreitungen durch ein Verschieben zwischen einzelnen Vorhaben möglichst der gesamte zur Verfügung stehende Betrag (Plafonds von 100%) wirklich realisiert werden kann. Die Ausschöpfung selbst hingegen ist strikt auf den bewilligten Plafondbetrag, die 100%, beschränkt. Nur dieser Betrag ist denn auch im Budget eingestellt und wird mit diesem genehmigt.

Die Investitionsübersichtsliste dient somit als Basis für die Pauschalbudgetierung der Investitionsausgaben im Rahmen des Budgetprozesses. Sie stellt einen Auszug aus dem aktuellen Investitionsprogramm dar (siehe Seite 263 ff). Die Investitionsübersichtsliste wird dem Grossen Rat zusammen mit dem vorliegenden Budget zum Beschluss unterbreitet.

Der Grosse Rat hat nach wie vor die Möglichkeit, im Rahmen der Budgetbehandlung die geplanten gebundenen Ausgaben des Investitionsprogrammes einzeln zu beschliessen. Für die neuen Ausgaben (> Fr. 300'000.--) werden ihm Ausgabenberichte resp. Ratschläge unterbreitet. Auch beschliesst er über die Höhe des Investitionsvolumens im Budgetjahr. Einzig von der Steuerung, wann wieviel der von ihm beschlossenen Vorhaben zur Ausführung gelangen, ist er befreit. Diese Aufgabe wird abschliessend durch den Regierungsrat und die Verwaltung übernommen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Höhe der Investitionsplafonds der einzelnen Investitionsbereiche im Vergleich zum Budget 2000.





In sämtlichen Investitionsbereichen wurden in der Investitionsübersichtsliste Vorhaben bis zu 130% des Plafonds eingestellt.

### Die grössten Ausgaben für Investitionsvorhaben

Mit der nachfolgenden Liste erhalten Sie einen Überblick über diejenigen Vorhaben, für welche im Jahre 2001 die höchsten Ausgaben vorgesehen sind:

Vorhaben in Mio. Fr.	Brutto	Beiträge für eigene Rechnung	Netto	Investitionsbereich
Nordtangente	111.7	71.5	40.2	Strassen/Stadtgestaltung
KBS K1 West	47.0	0	47.0	Gesundheit
Neubeschaff. Tram Cambino	35.1	0	35.1	Öffentlicher Verkehr
Euroville (Centralbahnplatz/ Bahnhofpassarelle/Velo-Mofa- Massnahmen/Bahn- hofvorfahrt-Süd)	28.5	0	28.5	Strassen/Stadtgestaltung Öffentlicher Verkehr
Messe Basel (Infrastruktur)  - Schwarzwaldstrasse - Riehenring Neugestaltung - Tramschlaufe Bad. Bhf - Plazabogen - Messeplatz - Greifengasse, Clarastrasse - Lichtsignalanlagen - Gleisverb. Riehenr./Clarastr	25.0	0	25.0	Strassen/Stadtgestaltung Öffentlicher Verkehr
Schauspielhaus Neubau	13.0	9.5	3.5	Schulen/Uni/Kultur/Sport/Dienste
Rahmenkredit Med. Apparate	11.7	0	11.7	Gesundheit
Kanalisationen	10.0	0	10.0	Übrige
Beitrag Messe Basel	10.0	0	10.0	Übrige
Öffentliche Kunstsammlung	8.0	4.0	4.0	Schulen/Uni/Kultur/Sport/Dienste

Für weitere Details siehe Seiten 263 ff.

## 5. Aufwand und Ertrag der Departemente

### Erziehungsdepartement

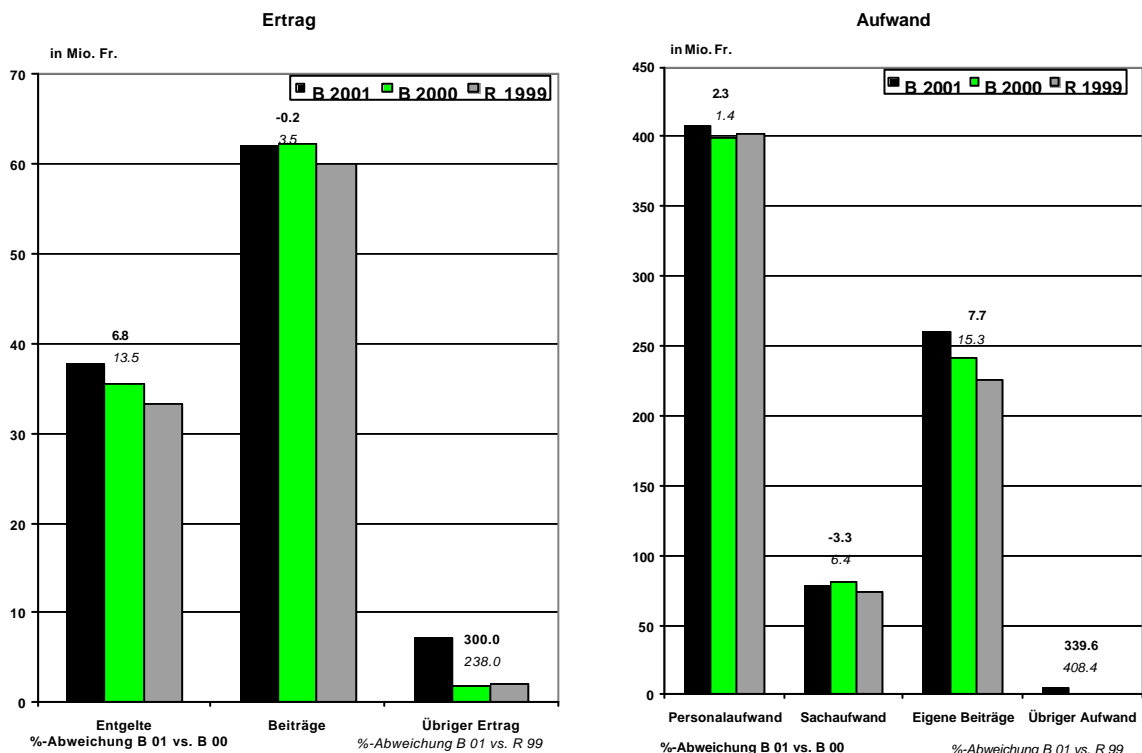
Im Budget 2001 des Erziehungsdepartements ist der Schulärztliche Dienst, welcher neu dem Sanitätsdepartement unterstellt ist, nicht mehr enthalten (netto - Fr. 2.1 Mio.). Erstmals einbezogen ist hingegen der Bereich Jugendfürsorge, welcher vom Wirtschafts- und Sozialdepartement resp. von der Bürgergemeinde übernommen wird (netto + Fr. 17.2 Mio.). Hinzu kommen verschiedene Budgetübertragungen von anderen Departementen in Höhe von Fr. 1.0 Mio. Gesamthaft nimmt der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung ohne Abschreibungen um Fr. 20.3 Mio. zu. Unter Ausklammerung der staatsinternen Verschiebungen steigt der Aufwandüberschuss somit lediglich um Fr. 4.2 Mio., was in Relation zum Nettoaufwand des Budgets 2000 (Fr. 622.7 Mio.) unter der für die Budgetierung 2001 angewandten Teuerungsrate von 1.0 % liegt.

#### Ertrag

Obwohl die staatsinternen Dienstleistungen der Materialzentrale in Höhe von Fr. 5.3 Mio. neu unter den *übrigen Erträgen* ausgewiesen werden (vgl. Grafik), können die *Entgelte* gegenüber dem Vorjahr um Fr. 2.3 Mio. höher budgetiert werden. Dieser Anstieg ist vorwiegend auf die erstmalige Budgetierung der Leistungen aus den Kranken- und Unfalltaggeldversicherungen (Fr. 2.8 Mio.) und des Stromsparbonus (Fr. 1.5 Mio.) sowie der Rückerstattungen im Bereich der Jugendfürsorge (Fr. 2.6 Mio.) zurückzuführen. Bei den *Beiträgen* ist im Vergleich zum Budget 2000 praktisch keine Veränderung zu verzeichnen.

#### Aufwand

Der *Personalaufwand* nimmt gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 9.2 Mio. zu. Nach Bereinigung der Prämien für die neuen Kranken- und Unfallzusatztaggeldversicherungen (Fr. 2.8 Mio.) und des Transfers des Schulärztlichen Dienstes in das Sanitätsdepartement (Fr. 1.7 Mio.), beträgt die Zunahme des Personalaufwandes Fr. 8.1 Mio. (+ 2%). Wesentliche Mehrkosten verursachen der Stufenanstieg mit Fr. 2.4 Mio., die Integrationsmassnahmen in den Schulen mit Fr. 1.0 Mio., die Gymnasialreform (4. Jahrgang) mit Fr. 0.6 Mio., der Stufenanstieg beim Reinigungspersonal mit Fr. 0.3 Mio. und die Übernahme der Jugendfürsorge mit Fr. 0.4 Mio. Im Schulbereich müssen zudem weitere Fr. 2.0 Mio. eingestellt werden, um den effektiven Personalkosten Rechnung zu tragen. Der *Sachaufwand* verringert sich um Fr. 3.0 Mio., weil ein Grossteil der staatsintern bezogenen Leistungen neu im *Übrigen Aufwand* ausgewiesen wird (vgl. Grafik). Die *Eigenen Beiträge* steigen unter anderem aufgrund der Übernahme der Jugendfürsorge (Fr. 19.4 Mio.) und der beabsichtigten Erhöhung des Globalbeitrags an die Universität zur Förderung von Nachdiplomstudien (Fr. 0.5 Mio.) im Vergleich zum Budget 2000 um Fr. 18.6 Mio. an.



## Justizdepartement

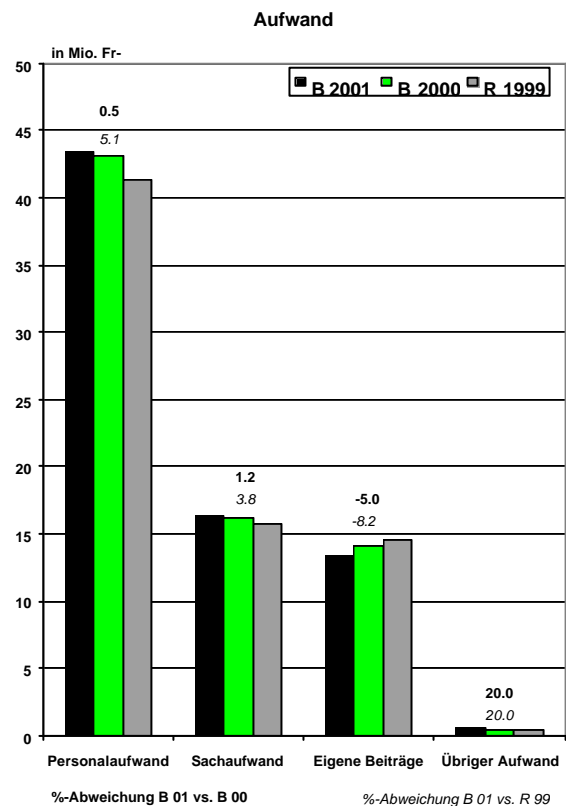
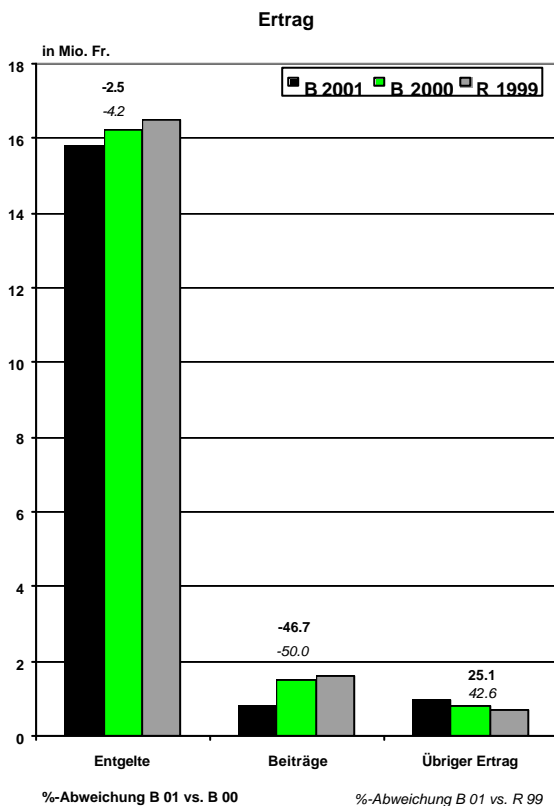
Der Saldo der Laufende Rechnung ohne Abschreibungen erhöht sich gegenüber dem Budget 2000 um Fr. 0.9 Mio. und weist zur Rechnung 1999 eine Erhöhung von Fr. 3.0 Mio. aus.

### Ertrag

Der Ertrag weist im Vergleich zum Budget 2000 einen Rückgang von Fr. 1.0 Mio. und zur Rechnung 1999 von Fr. 1.2 Mio. aus. Die *Entgelte* im Budget 2001 fallen trotz leicht höherer Gebühreneinnahmen für Amtshandlungen infolge Anpassung der Rückerstattungen bei der Alimentenbevorschussung um Fr. 0.4 Mio. im Vergleich zum Budget 2000 sowie um Fr. 0.6 Mio. im Vergleich zur Rechnung 1999 niedriger aus. Die *Beiträge für eigene Rechnung* reduzieren sich infolge tieferer bzw. wegfallender Bundesbeitragszahlungen um Fr. 0.8 Mio. zum Budget 2000 sowie gleichermassen zur Rechnung 1999.

### Aufwand

Im Justizdepartement nimmt in der Laufenden Rechnung der Aufwand ohne Abschreibungen im Vergleich zum Budget 2000 um Fr. 0.2 Mio. ab, gegenüber der Rechnung 1999 um Fr. 1.8 Mio. zu. Die Zunahme beim *Sachaufwand* von Fr. 0.2 Mio. im Vergleich zum Budget 2000 und gegenüber der Rechnung 1999 von Fr. 0.6 Mio. ist einerseits auf einen Mehraufwand von Fr. 0.2 Mio. bei den Verbrauchsmaterialien, von Fr. 0.2 Mio. beim Übrigen Unterhalt, von Fr. 0.2 Mio. bei den Mieten sowie andererseits auf einen Minderaufwand von Fr. 0.2 Mio. bei den Dienstleistungen und Honorare sowie von Fr. 0.2 Mio. beim Büroverbrauchsmaterial und Drucksachen zurückzuführen. Die *Eigenen Beiträge* können gegenüber dem Budget 2000 um Fr. 0.7 Mio. und gegenüber der Rechnung 1999 um Fr. 1.2 Mio. reduziert werden. Der *Personalaufwand* erhöht sich um Fr. 0.3 Mio. gegenüber dem Budget 2000, gegenüber der Rechnung 1999 wird eine Erhöhung von Fr. 2.2 Mio. ausgewiesen. Nach Bereinigung der Prämien für die neuen Kranken- und Unfallzusatztaggeldversicherungen (Fr. 0.3 Mio.) bleibt der Personalaufwand im Vergleich zum Budget 2000 unverändert.



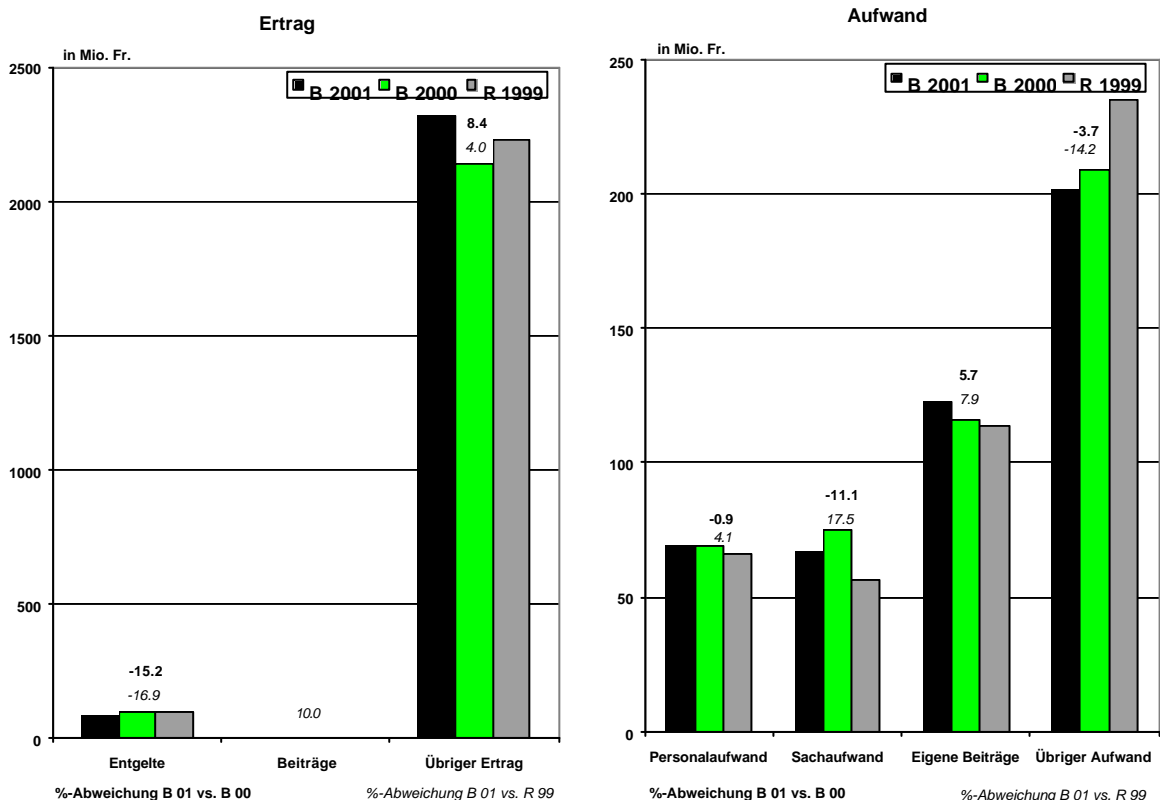
## Finanzdepartement

### Ertrag

Der für 2001 budgetierte Gesamtertrag von Fr. 2'405.7 Mio. weist gegenüber dem Budget 2000 eine Erhöhung von Fr. 76.9 Mio. aus. Der *Übrige Ertrag* ist die grösste Einnahmeposition im Finanzdepartement und beinhaltet primär die Steuer- und Vermögenserträge des Kantons. Die Steuererträge steigen um Fr. 172.6 Mio. (10%) auf eine Gesamthöhe von Fr. 1'970.7 Mio. Der im neuen Steuergesetz beschlossene Wechsel vom Prä- zum Postnumerandobezug bei den Vermögens-, Kapital- und Grundstücksteuern bewirkt im Jahr 2001 eine Bezugslücke von Fr. 160 Mio. Dieser Steuerausfall wird zu Fr. 119 Mio. kompensiert durch die erstmalige Verbuchung der Steuererträge nach dem Soll-Prinzip. Unter Ausklammerung dieser Sonderfaktoren steigen die Steuererträge gegenüber dem Budget um 11.9%. Weitere Ertragssteigerungen von Fr. 10.5 Mio. sind beim Vermögensertrag budgetiert (u.a. Erträge auf Finanzanlagen und Liegenschaften im Finanzvermögen +Fr. 7.8 Mio., Gewinnablieferung und Zins auf Dotationskapital der BKB von +Fr. 5.6 Mio.).

### Aufwand

Der für 2001 budgetierte Gesamtaufwand ohne Abschreibungen von Fr. 459.3 Mio. liegt um Fr. 9.9 Mio. unter dem Budget 2000. Aufgrund tieferer Amortisationszahlungen an die Pensionskasse im Rahmen des Frühpensionsierungsplanes (P57) sinkt der *Personalaufwand* im Jahr 2001, trotz den zusätzlichen Taggeldversicherungsprämien, gegenüber dem Budget 2000 um knapp 1%. Unter Ausklammerung der P57-Zahlungen (gesamtstaatlich) sowie der zusätzlichen Kosten für die neuen Taggeldversicherungen steigt der Personalaufwand infolge Stufenanstieg um 1%. Nach Abzug der im Jahr 2000 noch im Sachaufwand budgetierten werterhaltenden Investitionen von Fr. 16.1 Mio. (wird heute in der Investitionsrechnung abgebildet) weist der *Sachaufwand* gegenüber dem Budget 2000 eine Steigerung von Fr. 7.8 Mio. (+10.5%) aus. Fr. 6.3 Mio. dieser Erhöhung wird primär durch die im Zusammenhang mit der Ablösung teurer Anleihen und fälliger Forderungen steigenden Geldbeschaffungskosten verursacht. Die *Eigenen Beiträge* erhöhen sich wegen der an den Bund zu leistenden Kantonsbeiträge an die Eidg. AHV/IV, die im Rahmen des Stabilisierungsprogrammes des Bundes um Fr. 7.7 Mio. auf Fr. 119.5 Mio. ansteigen. Der *Übrige Aufwand* beinhaltet im wesentlichen die Passivzinsen auf den Kantonsschulden. Durch Optimierung des Schulden-Portefeuilles und vorzeitiger Rückzahlung teurer Anleihen wird bei den Zinsaufwendungen für mittel- und langfristige Schulden trotz deren praktisch unveränderter Höhe mit einer Einsparung von Fr. 22.7 Mio. gerechnet. Verschlechternd wirkt eine Änderung bei der Verzinsung von Passiven gegenüber der Pensionskasse (Fr. 11.1 Mio.).



## Polizei- und Militärdepartement

### Ertrag

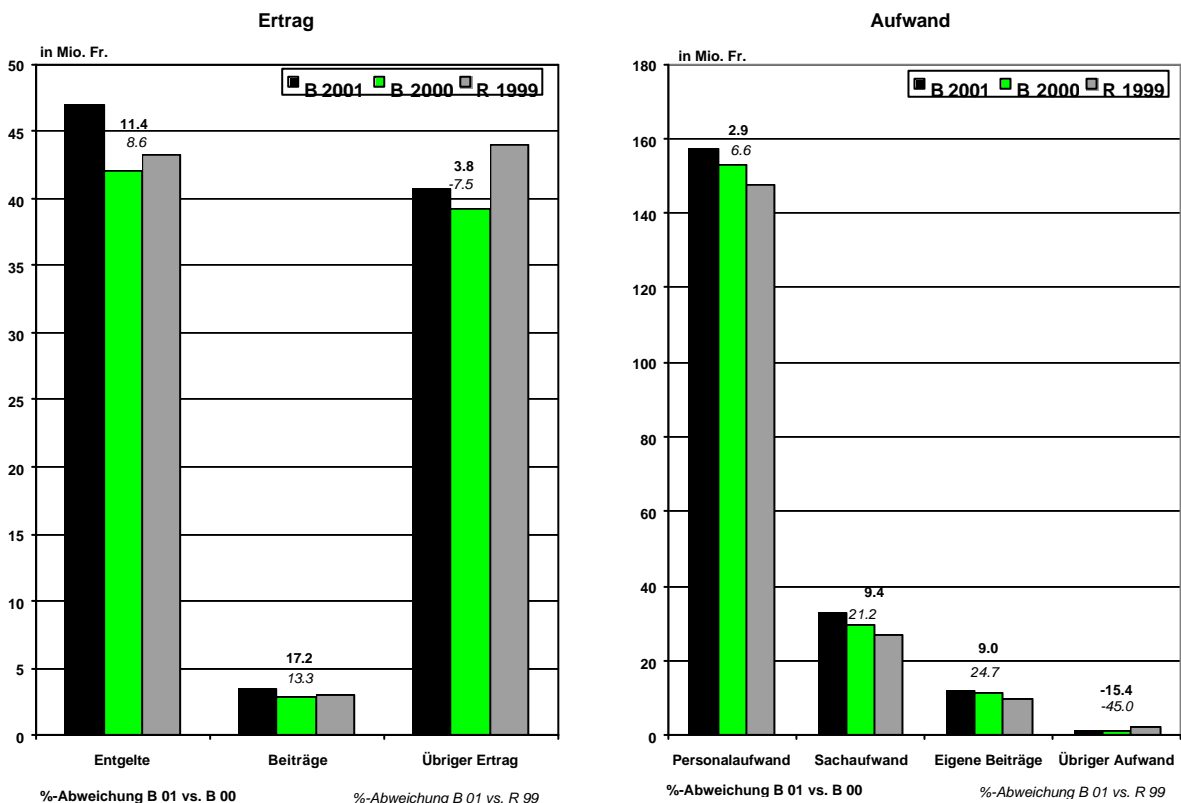
Die Einnahmen haben gegenüber dem Budget 2000 um Fr. 6.8 Mio. zugenommen. Der Hauptanteil an dieser Steigerung entfällt bei den *Entgelten* auf die höher budgetierten Bussenerträge (+Fr. 4.1 Mio.). Für das Jahr 2001 sind seitens Kantonspolizei zusätzliche, präventive technische Massnahmen geplant, die zu Mehreinnahmen führen können.

Beim *Übrigen Ertrag* ist die Steigerung von Fr. 1.4 Mio. auf Mehreinnahmen bei den Lotterieverträgen (+Fr. 1.0 Mio.) zurückzuführen, die sich aber beim Aufwand ebenfalls niederschlagen. Es handelt sich hier aber um eine ausserordentliche Mehreinnahme aufgrund des Verkaufserlöses für das Millenniumslos. Diese Einnahmen werden in den nächsten Jahren wieder wegfallen. Bei den Gastwirtschaftsabgaben ist eine Erhöhung von Fr. 0.4 Mio. vorgesehen.

### Aufwand

Der *Personalaufwand* steigt um Fr. 3.9 Mio. gegenüber dem Budget 2000. Nach Bereinigung der Prämien für die neuen Kranken- und Unfallzusatztaggeldversicherungen (Fr. 0.9 Mio.) beträgt die Zunahme des Personalaufwandes noch Fr. 3 Mio. (+ 2.3%). Bei der Kantonspolizei dürften die Personalkosten in den nächsten Jahren noch weiter ansteigen, da einerseits beabsichtigt wird, zusätzliches Personal einzustellen, indem in Zukunft grössere Polizeischulen durchgeführt werden (die entsprechenden Massnahmen sind eingeleitet). Beim *Sachaufwand* ist die Erhöhung von Fr. 2.2 Mio. zur Hauptsache auf wiederum vermehrte Investitionsausgaben (+Fr. 1.6 Mio.) gegenüber dem Budget 2000 zurückzuführen. Immer gewichtiger wird im Bereich der Kleininvestitionen der EDV-Unterhalt für Server, Datenbanken, etc. und für departementseigene Applikationen (NeMoK, INABEZ, EWIS).

Ein wesentliches Investitionsvorhaben betrifft den geplanten Neubau als Ersatz des Vollzugsgefängnisses Schällemätteli im „Bässlergut“. Die Regierung hat eine Nutzungsplanung für das Areal „Schällemätteli“ in Auftrag gegeben und wird im Herbst 2000 entscheiden, ob ein Neubau erstellt oder der bisherige Standort umgebaut werden soll. Im weiteren ist geplant, die Nebengebäude des Zeughauses einer Neunutzung zuzuführen.



## Baudepartement

Der Saldo der laufenden Rechnung des Budgets 2001 liegt gegenüber dem Vorjahr um Fr. 4.4 Mio. günstiger und gegenüber der Rechnung 1999 um Fr. 4.8 Mio. ungünstiger. Bei Weglassen der im Jahr 2000 budgetierten ausserordentlichen Mehrwertabgabe von Fr. 10 Mio. ergibt der Saldo der Laufenden Rechnung eine Budgetverbesserung von Fr. 5.6 Mio. gegenüber Vorjahr.

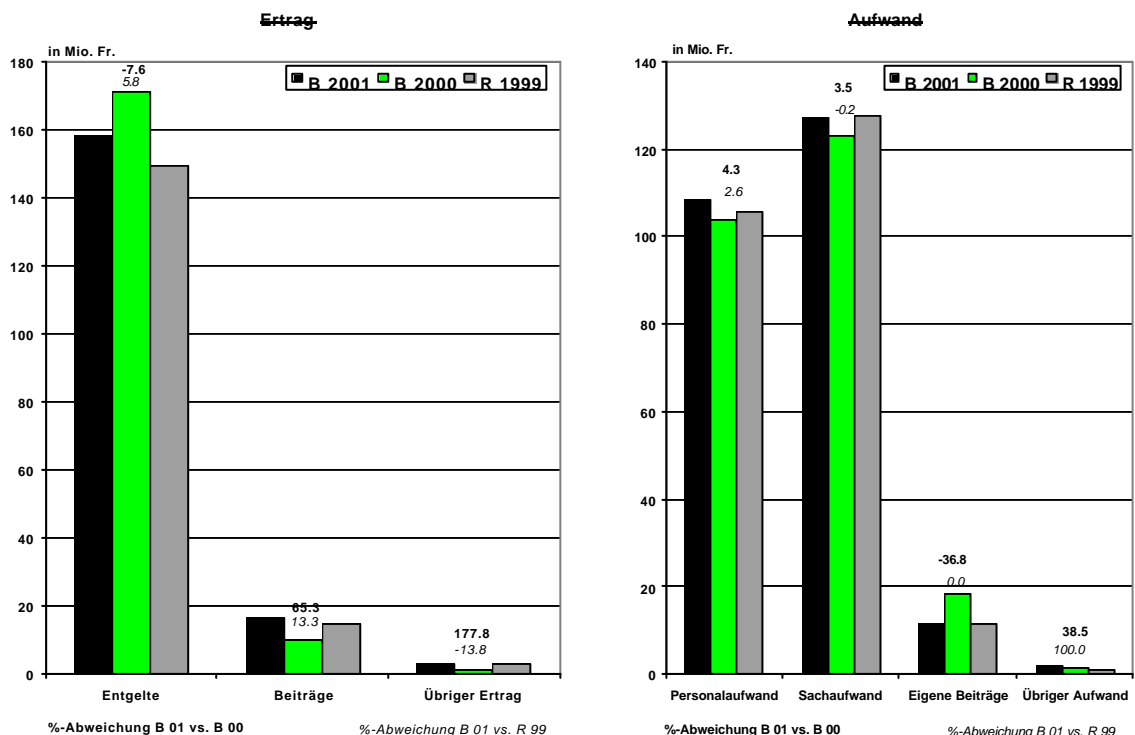
### Ertrag

Trotz Mehreinnahmen aus verrechneten Dienstleistungen resultiert ein Rückgang der *Entgelte* um Fr. 13.3 Mio. gegenüber dem Vorjahresbudget. Diese Abweichung setzt sich zusammen aus der vorgenannten Mehrwertabgabe des Jahres 2000 und der neuen Verbuchung der Energieabgabe über einen Fonds. Gegenüber der Rechnung 1999 ergibt sich eine Verbesserung um Fr. 8.5 Mio. Bei den *Beiträgen für eigene Rechnung* wird mit Mehreinnahmen von Fr. 6.5 Mio., resultierend aus höherem Benzinzollertrag und höheren Anteilen des Bundes an den Nationalstrassenunterhalt gerechnet. Gegenüber der Rechnung 1999 beträgt die Steigerung Fr. 1.9 Mio. Die *Übrigen Erträge* liegen Fr. 1.6 Mio. über dem Budget 2000. Darin enthalten sind ein höherer Vermögensertrag, Fondsverbuchungen und interne Verrechnungen. Gegenüber der Rechnung 1999 sind Fr. 0.4 Mio. weniger budgetiert.

### Aufwand

Der *Personalaufwand* liegt mit Fr. 4.4 Mio. über dem Vorjahr. Nach Bereinigung der Prämien für die neuen Kranken- und Unfallzusatztaggeldversicherungen (Fr. 0.6 Mio.) beträgt die Zunahme des Personalaufwandes Fr. 3.8 Mio. (+ 3.7%). Diese Steigerung ergibt sich aus dem vorgesehenen Stufenanstieg, Bruttoverbuchung von Kreditstellen, Aushilfen und Temporärpersonal. Gegenüber der Rechnung 1999 beträgt die Erhöhung Fr. 2.7 Mio. Der *Sachaufwand* steigt um Fr. 3.6 Mio. gegenüber dem Vorjahresbudget. Beim Unterhalt der Nationalstrassen sind aufgrund eines Nachholbedarfs über Fr. 4 Mio. mehr als im Vorjahr vorgesehen. Da der Bund den Beitragssatz von 65 % auf 81 % erhöht, wurde diesem Umstand bei der Budgetierung 2000 durch Zurückhaltung und einem Aufschub ins Jahr 2001 Rechnung getragen. Die damit zusammenhängenden Bundesanteile sind bei den Erträgen berücksichtigt. Gegenüber der Rechnung 1999 wird mit Fr. 0.3 Mio. weniger Sachaufwand gerechnet.

Die *Eigenen Beiträge* sind mit Fr. 6.8 Mio. tiefer als im Vorjahr budgetiert. Diese Reduktion resultiert aus der neuen Verbuchung des Energiesparfonds. Die Höhe der budgetierten Beiträge entspricht der Rechnung 1999. Der *Übrige Aufwand* liegt Fr. 0.6 Mio. über dem Vorjahresbudget. Es handelt sich hier um interne Verrechnungen, welche teils neu, teils zu höheren Preisen verrechnet werden.



## Sanitätsdepartement

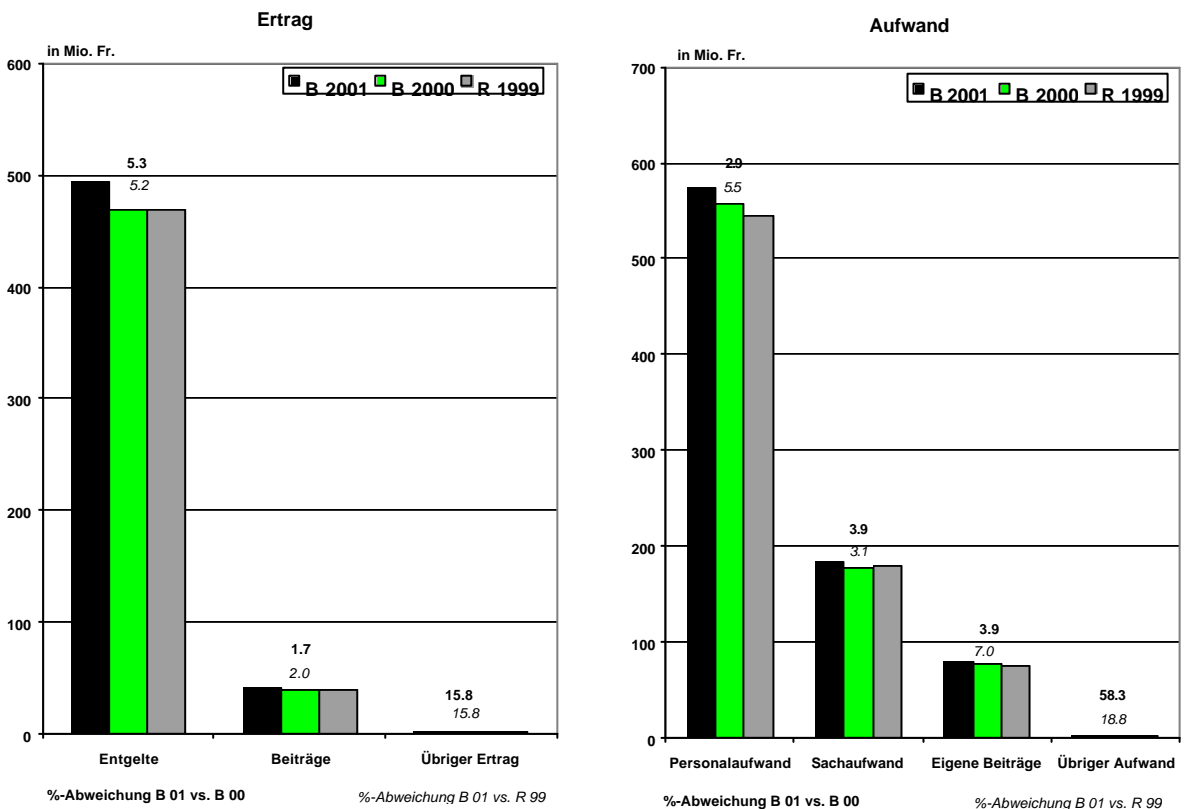
Das Sanitätsdepartement übernimmt per 1.1.2001 den Schulärztlichen Dienst vom Erziehungsdepartement. Der Vergleich zu Vorjahren wird dadurch leicht verfälscht.

Der budgetierte ordentliche Nettoaufwand (Saldo Laufende Rechnung ohne Abschreibungen) wurde seit 1996 kontinuierlich gesenkt: das Budget 2000 lag um Fr. 51.1 Mio. oder 13.8% unter dem Budget 1996, was einer durchschnittlichen jährlichen Einsparungsrate von 3.6% entspricht.

Für 2001 wird ein ordentlicher Nettoaufwand von Fr. 301.4 Mio. budgetiert. Die Einsparung gegenüber dem Vorjahr beträgt Fr. 1.1 Mio., eliminiert man den Effekt der Übernahme des Schulärztlichen Dienstes steigt die Einsparung auf Fr. 3.2 Mio. oder 1%.

Steigende Auslastungen der Spitäler - trotz sinkender Aufenthaltsdauer steigt mit der Zahl der Patienten auch die Zahl der Pflgetage - bewirken eine Steigerung bei Aufwand und Ertrag. Nach Bereinigung der Prämien für die neuen Kranken- und Unfallzusatztaggeldversicherungen (Fr. 3.2 Mio.) und des Transfers des Schulärztlichen Dienstes vom Erziehungsdepartement (Fr. 1.7 Mio.) beträgt die Zunahme des *Personalaufwandes* im Vergleich zum Budget 2000 Fr. 11.5 Mio. (+ 2.1%). Die Zunahme ist neben dem Stufenanstieg auch auf notwendige Personalaufstockungen, vor allem im Pflegebereich, zurückzuführen. Der Anstieg im *Sachaufwand* ist im wesentlichen durch den Anstieg beim medizinischen Bedarf (Medikamente, Einwegmaterialien, Implantationsmaterial, etc.) sowie beim Unterhalt EDV (Outsourcing-Kosten der Spitäler) bedingt. Der Gesamtaufwand (ohne Abschreibungen) wird gegenüber Budget 2000 um Fr. 24.7 Mio. oder knapp 3% ansteigen.

Die steigende Auslastung bringt auch mehr verrechenbare Leistungen. Dementsprechend werden die *Entgelte* gegenüber dem Budget 2000 um 5.2% zunehmen. Die Erträge insgesamt werden um Fr. 25.8 Mio. oder 4.8% zunehmen.

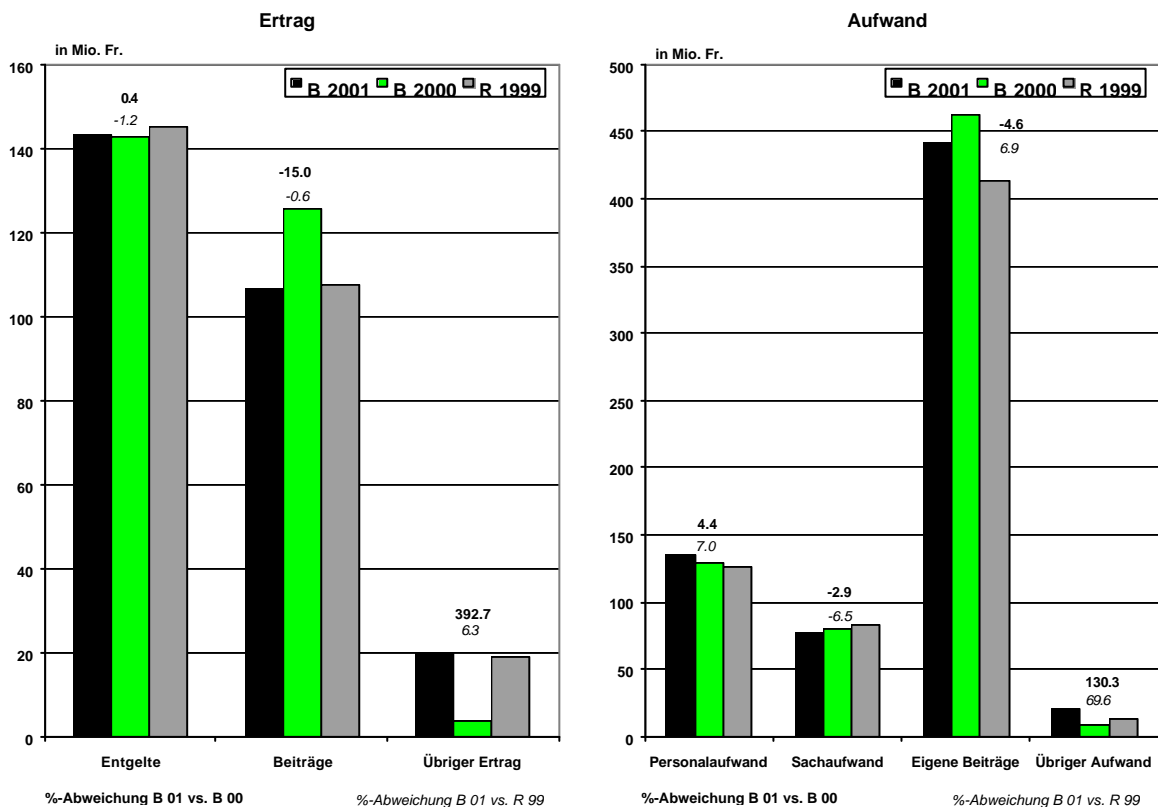


**Wirtschafts- und Sozialdepartement**

Verschiedene Effekte führen dazu, dass das Budget 2001 des Wirtschafts- und Sozialdepartements auf Basis des ordentlichen Nettoaufwandes (ONA, Saldo Laufende Rechnung ohne Abschreibungen) den Wert des Budgets 2000 um rund Fr. 2.5 Mio. unterschreitet.

Im Sozialbereich entstehen verschiedene Mehraufwände (*Eigene Beiträge*) bei der Prämienverbilligung (Anpassung der Leistungen) und den Ergänzungsleistungen (Anpassung an Teuerung und steigende Arztkosten). Die im Rahmen der bilateralen Abkommen wegfallende Karenzfrist für in Basel wohnhafte Ausländerinnen und Ausländer sowie die Änderung der Krankenversicherungspraxis für Grenzgängerinnen und Grenzgänger beanspruchen in allen Leistungsbereichen des Amtes für Sozialbeiträge (Ergänzungsleistungen, Beihilfen, Mietzinsbeiträgen, Prämienverbilligungen) mehr Mittel. Nach Bereinigung der Prämien für die neuen Kranken- und Unfallzusatztaggeldversicherungen (Fr. 0.2 Mio.) beträgt die Zunahme des *Personalaufwandes* Fr. 5.4 Mio. (+ 4.2%). Die Steigerung ist auf den Lohnstufenanstieg, auf die Angebotserweiterung der BVB (Kompensation durch höhere Entgelte) sowie auf den Ausbau der Administration aufgrund der bilateralen Abkommen (ASB) zurückzuführen. Da trotz ausgetrocknetem Arbeitsmarkt das Niveau der Langzeitarbeitslosigkeit auf einem hohen Stand verharret, wird als gezielte Massnahme im Personalaufwand Fr. 1.8 Mio. für das Projekt "Einsatz von Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügern im Dienste der Allgemeinheit und in der Verwaltung" eingestellt.

Die grösste Reduktion ergibt sich beim Defizit des Fürsorgeamtes (*Eigene Beiträge*) infolge Übernahme der Jugendfürsorge durch den Kanton (Erziehungsdepartement) von Fr. 17 Mio. sowie eine effektive Einsparung von rund Fr. 10 Mio. aufgrund rückläufiger Fallzahlen. Die gute Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage wirkt sich auch beim KIGA durch einen Abbau des Leistungsumfangs aus. Die damit verbundene Kostensenkung wird jedoch vollständig durch die Senkung des Bundesbeitrages in gleicher Höhe kompensiert (je - Fr. 1.3 Mio. Aufwand und Beiträge). Ein weiterer grösserer Rückgang ergibt sich durch die Anpassung des Asylbereichs an die aktuelle Situation, wobei sich diese Veränderung aufgrund der Refinanzierung durch den Bund saldomässig ebenfalls nicht im Budget auswirkt (Eigene Beiträge – Fr. 5 Mio. und Beiträge – Fr. 5 Mio.).





## 6. Funktionale Gliederung

### Allgemeines zum Datenmaterial der Funktionalen Gliederung

Die Funktionale Gliederung zeigt alle Aufwendungen und Erträge nach staatlichen Aufgabenfunktionen eines Gemeinwesens und bietet damit eine alternative Sichtweise zur institutionellen Gliederung nach Departementen und Dienststellen.

Das Budgetbuch bietet analog zum Rechnungsbuch 1999 an zwei Stellen Informationen zur Funktionalen Gliederung. In den folgenden Abschnitten wird eine aggregierte Sicht auf die zehn Hauptfunktionen ("0 Allgemeine Verwaltung" bis "9 Finanzen und Steuern") dargestellt und kommentiert. Eine Detailansicht befindet sich auf den Seiten 231 ff. Dort werden Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung auf allen Ebenen der dreistufigen Funktionalen Gliederung aufgeführt. Aufgrund der Pauschalbudgetierungen können die Investitionen grösser Fr. 200'000.-- im Budget nicht einzelnen Funktionen zugeordnet werden. Daher wird auf eine funktionale Darstellung der Investitionsrechnung im Budget verzichtet.

Für eine Analyse des Budgets nach der Funktionalen Gliederung muss beachtet werden, dass die Zuordnung von Budgetpositionen aufgrund pauschaler Budgetierung in gewissen Bereichen (z.B. Budget für Gebäudeunterhalt, Budget von Kleininvestitionen, etc.) schwierig ist.

### Budgetvergleich 2001 zu 2000 nach Funktionen

Die folgende Tabelle vergleicht die Kennzahlen *Aufwand ohne Abschreibungen*, *Ertrag* und *Saldo Laufende Rechnung ohne Abschreibungen* der beiden Budgets 2000 und 2001.

	Budget 2001			Budget 2000			Abw. Saldo LR	
							-ungünstig, + günstig	
in Mio. Fr.								
0 Allgemeine Verwaltung	209.0	47.9	<b>-161.1</b>	209.0	87.3	<b>-121.7</b>	-39.5	-32.4%
1 Öffentliche Sicherheit	285.7	100.5	<b>-185.2</b>	283.6	93.7	<b>-189.9</b>	4.7	2.5%
2 Bildung	621.8	104.8	<b>-517.0</b>	550.4	67.4	<b>-483.0</b>	-33.9	-7.0%
3 Kultur und Freizeit	153.3	24.5	<b>-128.9</b>	150.7	20.5	<b>-130.2</b>	1.3	1.0%
4 Gesundheit	743.4	484.9	<b>-258.5</b>	781.9	495.2	<b>-286.7</b>	28.2	9.8%
5 Soziale Wohlfahrt	661.8	140.5	<b>-521.3</b>	648.6	140.7	<b>-507.9</b>	-13.4	-2.6%
6 Verkehr	266.9	191.9	<b>-75.0</b>	254.1	180.8	<b>-73.3</b>	-1.7	-2.3%
7 Umwelt und Raumordnung	94.4	135.9	<b>41.5</b>	97.9	142.7	<b>44.8</b>	-3.3	-7.4%
8 Volkswirtschaft	26.8	20.2	<b>-6.6</b>	34.9	18.9	<b>-16.1</b>	9.5	59.1%
9 Finanzen und Steuern	221.2	2'389.9	<b>2'168.7</b>	222.8	2'184.2	<b>1'961.4</b>	207.3	10.6%
<b>Summe</b>	<b>3'284.3</b>	<b>3'640.9</b>	<b>356.6</b>	<b>3'233.9</b>	<b>3'431.4</b>	<b>197.4</b>	<b>159.2</b>	<b>80.6%</b>

Die auffälligste Abweichung zeigt sich beim Saldo der Laufenden Rechnung in der Funktion *Finanzen und Steuern*. Der Saldo im Budget 2001 liegt um Fr. 207.3 Mio. über dem Vorjahresbudget. Diese Verbesserung ist hauptsächlich auf die erhöhten Steuereinnahmen von Fr. 172.6 Mio. im Finanzdepartement zurückzuführen. Im weiteren zeigt dieser Vergleich eine Verbesserung von Fr. 31.1 Mio. im Jahre 2001, da im Budget 2000 die Motorfahrzeugsteuern irrtümlich auf die *Funktion Allgemeine Verwaltung* zugewiesen wurden. Bei der *Allgemeinen Verwaltung* verursacht diese Verschiebung gleichzeitig eine Verschlechterung um denselben Betrag. Hinzu kommt auf dieser Funktion die im Budget 2000 einmalig enthaltene Mehrwertabgabe in der Höhe von Fr. 10.0 Mio., die im Jahr 2001 bei den Einnahmen entfällt.

Bei den Funktionen *Bildung* und *Gesundheit* sind die Abweichungen der Saldi der Laufenden Rechnung ebenfalls auffallend. Bei der *Bildung* wird eine Verschlechterung des Saldos um Fr. 33.9 Mio., bei der *Gesundheit* eine Verbesserung um Fr. 28.2 Mio. gezeigt. Bei diesen beiden Funktionen muss beim Budgetvergleich berücksichtigt werden, dass ab Budget 2001 bei den Spitälern eine Verfeinerung der Zuordnung stattgefunden hat und damit neu gewisse Teilbereiche der *Bildung* zugeordnet werden. Diese Verschiebung verursacht bei der *Bildung* eine Verschlechterung und bei der *Gesundheit* eine Verbesserung um Fr. 27.0 Mio. Zusätzlich verschlechternd wirken bei der *Bildung* der erhöhte Personalaufwand, mit dem vorwiegend im Schulbereich (rd. Fr. 8 Mio.) zu rechnen ist. In der Funktion *Gesundheit* zeigt sich die Erwartung einer besseren Auslastung der Spitäler in einem Ausgabenzuwachs von Fr. 24.7 Mio. und in Mehreinnahmen von Fr. 25.8 Mio. Im Saldo kompensieren sich diese beiden Einflüsse beinahe.

Erwähnenswert bleibt für den Budgetvergleich die Funktion *Volkswirtschaft*. Mit Fr. 9.5 Mio. zeigt diese gegenüber dem Budget eine relativ hohe Abweichung beim Saldo der Laufenden Rechnung. Hier zeigt sich die zum Budget 2000 veränderte Verbuchung des Energiesparfonds, woraus bei der Funktion *Volkswirtschaft* eine Ausgabenreduktion von Fr. 8.8 Mio. und bei der Funktion *Umwelt und Raumordnung* eine entsprechende Minderung der Einnahmen resultiert.

### Aufwand und Ertrag nach Funktionen und Kategorien

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die Aufwendungen der Funktionen zusammensetzen. Bei den grössten Aufwandskategorien werden auch die Aufwandsanteile ausgewiesen, die eine Funktion innerhalb einer Aufwandskategorie trägt.

	in Mio. Fr.												
0 Allgemeine Verwaltung	94.9	6.2%	93.2	11.7%	16.3	1.7%	0.0	4.6	209.0	6.4%	67.0	276.0	7.8%
1 Öffentliche Sicherheit	221.2	14.5%	52.8	6.6%	9.6	1.0%	0.2	1.8	285.7	8.7%	3.0	288.7	8.2%
2 Bildung	413.0	27.1%	62.5	7.8%	142.5	15.2%		3.7	621.8	18.9%	3.5	625.3	17.7%
3 Kultur und Freizeit	53.5	3.5%	34.9	4.4%	64.3	6.8%	0.0	0.5	153.3	4.7%	1.1	154.4	4.4%
4 Gesundheit	502.5	33.0%	163.7	20.5%	76.5	8.1%		0.7	743.4	22.6%	19.5	762.9	21.6%
5 Soziale Wohlfahrt	57.3	3.8%	18.5	2.3%	577.4	61.4%	8.0	0.7	661.8	20.2%	0.7	662.6	18.7%
6 Verkehr	133.8	8.8%	97.1	12.2%	35.6	3.8%		0.4	266.9	8.1%	96.8	363.7	10.3%
7 Umwelt und Raumordnung	36.7	2.4%	46.7	5.9%	10.5	1.1%		0.4	94.4	2.9%	59.8	154.2	4.4%
8 Volkswirtschaft	6.8	0.4%	13.3	1.7%	6.4	0.7%		0.3	26.8	0.8%	2.8	29.6	0.8%
9 Finanzen und Steuern	2.9	0.2%	215.1	27.0%	1.3	0.1%	0.1	1.8	221.2	6.7%	1.0	222.2	6.3%
<b>Summe</b>	<b>1'522.6</b>	<b>100%</b>	<b>797.9</b>	<b>100%</b>	<b>940.4</b>	<b>100%</b>	<b>8.3</b>	<b>15.0</b>	<b>3'284.3</b>	<b>100%</b>	<b>255.3</b>	<b>3'539.6</b>	<b>100%</b>

Beim Personalaufwand liegen die Schwerpunkte der Aufwendungen klar in den Funktionen *Gesundheit*, *Bildung* und *Öffentliche Sicherheit*. Die Summe der Personalkosten dieser drei Funktionen entspricht fast 75% der gesamten Personalaufwendungen und etwa einem Drittel des gesamten Aufwandes. Diese Relationen sind im Budget 2000 identisch.

Bei den Beiträgen bzw. Subventionen hat der Bereich *Soziale Wohlfahrt* den weitaus grössten Anteil. Insgesamt entfallen auf diesen Bereich Fr. 577.4 Mio. oder 61,4% aller Subventionen. An zweiter Stelle folgt in dieser Aufwandskategorie die Funktion *Bildung* mit Fr. 142.5 Mio. bzw. 15.2%. Damit entfallen auf diese beiden Funktionen über drei Viertel der gegebenen Beiträge.

In der folgenden Tabelle wird analog zur vorherigen Tabelle eine detaillierte Sicht der Erträge nach Funktionen und Ertragskategorien dargestellt. Auch hier sind bei den grössten Ertragsbereichen Prozentanteile ausgewiesen.

	in Mio. Fr.							
0 Allgemeine Verwaltung	33.0	1.0%	0.1	0.0%	4.3	10.5	47.9	1.3%
1 Öffentliche Sicherheit	95.9	2.8%	4.2	1.8%	0.2	0.2	100.5	2.8%
2 Bildung	19.5	0.6%	83.1	35.9%		2.3	104.8	2.9%
3 Kultur und Freizeit	19.6	0.6%	4.7	2.0%		0.2	24.5	0.7%
4 Gesundheit	482.5	14.3%	2.3	1.0%		0.1	484.9	13.3%
5 Soziale Wohlfahrt	31.1	0.9%	101.4	43.8%	8.0		140.5	3.9%
6 Verkehr	158.4	4.7%	33.5	14.5%			191.9	5.3%
7 Umwelt und Raumordnung	135.3	4.0%	0.5	0.2%			135.9	3.7%
8 Volkswirtschaft	18.7	0.6%	0.5	0.2%	0.9		20.2	0.6%
9 Finanzen und Steuern	2'387.1	70.6%	1.1	0.5%	0.1	1.7	2'389.9	65.6%
<b>Summe</b>	<b>3'381.0</b>	<b>100%</b>	<b>231.4</b>	<b>100%</b>	<b>13.5</b>	<b>15.0</b>	<b>3'640.9</b>	<b>100%</b>

Die grösste Einnahmeposition liegt erwartungsgemäss in der Funktion *Finanzen und Steuern* mit Fr. 2'389.9 Mio. und einem Anteil von Fr. 65.6%, welcher im Vorjahresbudget noch bei 63.7% lag.

Die Funktion *Gesundheit* verzeichnet mit 484.9 Mio. ebenfalls einen bemerkenswerten Einnahmenposten. Diese Summe beinhaltet vor allem die Taxgelder der Spitäler.

Der Bereich *Soziale Wohlfahrt* profitiert mit Fr. 101.4 Mio. am stärksten von erhaltenen Beiträgen. Dies entspricht einem Anteil von 43.8% der gesamten Beiträge. Auch die *Bildung* hält mit 35.9% einen grossen Anteil an den gesamten erhaltenen Beiträgen.

## 7. Antrag des Regierungsrates

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreiten wir dem Grossen Rat folgenden Antrag :

1. Das Budget 2001 wie folgt zu genehmigen :

<b>Laufende Rechnung</b>	Aufwand	Fr. 3'539'612'599
	Ertrag	Fr. 3'640'916'250
	Ertragsüberschuss	Fr. 101'303'651

<b>Investitionsrechnung</b>	Ausgaben	Fr. 418'880'000
	Einnahmen	Fr. 132'980'000
	Nettoinvestitionen	Fr. 285'900'000

<b>Finanzierungsrechnung</b>	Ausgaben	Fr. 3'699'776'157
	Einnahmen	Fr. 3'760'383'950
	Finanzierungssaldo	Fr. 60'607'793

2. Die gebundenen Ausgaben auf der Investitionsübersichtsliste für das Jahr 2001 werden genehmigt.

3. Die Globalbudgets der PuMa-Dienststellen und der Museen werden genehmigt.

Basel, 11. September 2000

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

Der Präsident:

Dr. R. Lewin

Der Staatsschreiber:

gez. Dr. Robert Heuss